

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024) : Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto bellegen. Manuskripte werden nicht returniert.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Feuer im Irrenhaus

Furchtbare Brandkatastrophe — Zahlreiche Menschenopfer — Schreckensszenen — Millionenschaden

Paris, 10. Jänner.

Im Irrenhaus in Meury brach in der vergangenen Nacht ein riesiger Brand aus, der das gesäumte Gebäude einäscherte. Der Kranken und des Pflegepersonals bemächtigte sich eine furchtbare Panik. Die Treppen zu den oberen Stockwerken waren von den Flüchtenden berart überfüllt, daß sie einstürzten und zahlreiche Menschen unter sich begruben. Durch das Einstürzen der Treppen waren den in den oberen Stockwerken befindlichen Personen ein Entkommen unmöglich gemacht. Viele Menschen sprangen deshalb aus den Fenstern in die Tiefe, wo

eine Anzahl mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. Eine Wärterin wurde vor Schreck vom Schläge gerührt und stürzte tot zusammen.

Erst nach angestrengter mehrstündiger Arbeit gelang es den Feuerwehren, das Feuer zunächst zu lokalisieren und später auch zu löschen, doch war inzwischen das Verlichtungswerk bereits beendet. Die Zahl der Todesopfer ist noch nicht bekannt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Franken geschätzt.

Dänemark forciert die Europäische Union

Eine Denkschrift zwecks Förderung der Vorarbeiten

Genf, 10. Jänner.

Heute wurde vom Völkerbundsekretariat eine Denkschrift der dänischen Regierung veröffentlicht, die verschiedene Vorschläge hinsichtlich der weiteren Schritte zur Erreichung des Endzieles, der Europäischen Union, beinhaltet. So schlägt die dänische Regierung vor, drei Ausschüsse einzusetzen, von denen der eine sich mit dem Studium der Organisationsfragen, der zweite mit politischen und der dritte mit Wirtschafts-

fragen befassen sollte. Die Ausschüsse sollten das Recht besitzen, zu ihren Sitzungen alle Staaten, auch Nichtmitglieder des Völkerbundes, einzuladen. Jeder einzelne Ausschuss sollte über seine Beschlüsse einen umfassenden Bericht vorlegen, um dadurch die Einberufung der allgemeinen europäischen Konferenz schon für den kommenden Mai oder spätestens für September zu ermöglichen.

Er droht mit Nationalisierung...

Drohende Sprache des englischen Bergwerksministers

London, 10. Jänner.

Bergwerksminister Sheen droht mit der Nationalisierung der Bergwerke. Der Minister gab nämlich in einer Versammlung in Schottland eine Erklärung ab, daß die Regierung, falls die Grubenbesitzer noch weiterhin alle Vorschläge zur Erzie-

lung eines Einvernehmens ablehnen sollten, darüber beraten werde, ob es nicht angezeigt wäre, alle Bergwerke zu nationalisieren. Solange die Industrie in Privat Händen bleiben werde, seien die Aussichten auf einen dauernden Frieden sehr gering.

Der Banatrat für den 20. Jänner einberufen

Bjuzhina, 10. Jänner.

Die Banatverwaltung teilt mit, daß der Banatrat des Draubanats am 20. d. um 10 Uhr in Bjuzhina zu seiner ersten Tagung zusammentritt. Die Tagesordnung bildet in erster Linie die Beratung über den Banatvoranschlag für das Finanzjahr 1931/32.

Veränderungen in der Diplomatie

Beograd, 10. Jänner.

Seine Majestät der König unterzeichnete einen Ukas über Veränderungen in der Diplomatie. Es wurden ernannt: der Ge-

sandtschaftsrat in Sofia Milan Antić zum Gesandtschaftsrat in Rom, der Generalkonsul in Triest Momčilo Jurčić zum Gesandtschaftsrat in Bukarest, der Generalkonsul in Saloniki Dr. Vojislav Rošić zum Generalkonsul in Triest, der Gesandtschaftsrat in Prag Miodrag Sazarević zum Generalkonsul in Fiume und der Generalkonsul in Fiume Vojislav Petrović zum Generalkonsul in Saloniki.

Albert Thomas besucht Jugoslawien

Beograd, 10. Jänner.

Anfangs nächster Woche kommt der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas, der sich gegenwärtig in Prag aufhält, nach Jugoslawien, wo er vor-

allem Zagreb und Bukjiana besuchen wird. Der Zweck seiner Reise besteht in der Befestigung verschiedener sozialer Institutionen und im Studium der Arbeitsverhältnisse in Jugoslawien.

Dr. Marinković nach Genf abgereist

Beograd, 10. Jänner.

Mit dem Orient-Simplon-Express ist heute nachmittags der Minister des Außen Dr. Marinković in Begleitung seines Sekretärs Pavlović nach Genf abgereist, um an der Tagung des Völkerbundes und an der Zusammenkunft der europäischen Konferenz teilzunehmen.

Benizelos daheim.

Athen, 10. Jänner.

Ministerpräsident Benizelos ist von seiner Europareise zurückgekehrt. In einer Erklärung, die er der Presse gab, sagte der Regierungschef, daß Mussolini die griechische Politik billige. Diese Politik verfolge vor allem das Ziel, mit allen Staaten in guter Freundschaft zu leben, doch dürfe sich hierbei Griechenland nirgends binden, um seine Bewegungsfreiheit bewahren zu können.

Die geflüchteten Minister dürfen ins Land zurückkehren.

Rio de Janeiro, 10. Jänner.

Amlich wird bekanntgegeben, daß die brasilianische Regierung den gewesenen Ministern, die bei der unlangst stattgefundenen Revolution abgesetzt wurden und geflüchtet sind, die Erlaubnis erteilt hat, ins Land zurückzukehren. Die persönliche Freiheit ist ihnen verbürgt.

Aus dem Sejm.

Warschau, 10. Jänner.

Der Ausschuss des Sejms wählte den Fürsten Johann Radziwiłł zum Obmann und den Abgeordneten Holowko zum Vizeobmann. Der Ausschuss nahm sodann das Exposé des Außenministers über die auswärtige Politik Polens an. Die Debatte über das Exposé wird nach der Rückkehr des Außenministers Pałski aus Genf abgeführt werden.

Springflut.

Sydney, 10. Jänner.

An der nördlichen Küste von Neu-Guinea richtete eine riesige Springflut unermesslichen Schaden an. Die Springflut hatte eine Länge von 80 Kilometer und erreichte eine Höhe von 10 Metern. Alle Ansiedlungen entlang der Küste wurden gänzlich vernichtet. Die Zahl der Menschenopfer ist noch nicht bekannt, doch dürften nach allgemeiner Ansicht Hunderte von Menschen umgekommen sein.

Antikommunistische Aktion der Vereinigten Staaten.

New York, 10. Jänner.

In der Versammlung des Kongressausschusses forderte dessen Obmann Hamilton Fish von der Regierung, die kommunistische Bewegung unverzüglich als ungesetzlich zu erklären. Die Vereinigten Staaten müßten die fernere Einfuhr russischer Waren bedingungslos unterlagen u. den Mitgliedern der kommunistischen Partei das Wahlrecht abspreschen.

Vor neuen Konflikten im Fernen Osten

Es ist interessant zu verfolgen, wie der heute an der Tagesordnung stehende Kampf jedes Volkes um seinen nationalen Lebensraum mancherorts zu bezeichnenden Ergebnissen führt. So bilden sich im Fernen Osten Verwicklungen, denen weltpolitische Bedeutung zukommt. Immer deutlicher wird, daß Japan, dieses so schnell aufgeblühte Inselreich des Westpazifik nunmehr alle Mühe hat, die von ihm auf dem asiatischen Festland eroberten Positionen festzuhalten, und daß dies auf die Dauer kaum möglich sein wird.

Die Lebensinteressen Japans in der Mandschurei sind aufs äußerste gefährdet, in derselben Mandschurei, die noch kürzlich allgemein als eine japanische Halbkolonie angesehen wurde. Die Chinesen verspüren keine Lust mehr, tatenlos zuzusehen, wie Japan auf chinesischem Boden ungeheure Reichtümer aufspeichert. Ein hartnäckiger Stellungskampf ist ausgebrochen. Sein erstes Ergebnis war, daß Japan auf der gesamten mandschurischen Front vom Angriff zur Verteidigung übergehen mußte.

Sehr charakteristisch ist in dieser Hinsicht der südmandschurische Eisenbahnkonflikt. Die Strecke, die in Dairen und Port-Artur endet, befindet sich bekanntlich in den Händen der Japaner. Nun sind die Chinesen auf den glücklichen Gedanken gekommen, eine eigene Parallelstrecke zu bauen. Darob die größte Unruhe in Tokio, mehrjährige japanische Konferenzen, eine sachgemäße „Bearbeitung“ Mukdens und Nanjing, was sich nicht zuletzt in einer Flut von Bestechungsgeldern ausdrückt. Die japanische Regierung soll mobil gemacht werden. Es soll den Chinesen eröffnet werden, daß Japan bereit sei, China an dem Geschäftsgang der südmandschurischen Bahn zu interessieren, dafür aber die Beteiligung an dem neuen Unternehmen verlange. Bestimmte japanische Persönlichkeiten, die sich in China etwas größerer Sympathien erfreuen, als dies sonst üblich ist, sollen bei den Lokalbehörden vorsprechen und dort energisch — siehe die oben erwähnten Bestechungsgelder! — den Verständigungsgeist mahnen.

Die japanische Presse läuft Sturm. Viele Blätter treiben in aller Offenheit Interessenpolitik. Die japanische Zeitung „Dochi“ schreibt: Zwischen China und Japan schweben mehrere Probleme. Sie alle können zufriedenstellend gelöst werden, falls die beiden Parteien den entsprechenden Geist zutage fördern. Das wichtigste aller dieser Probleme ist das der mandschurischen Bahn. Eine andere Zeitung „Jiji Shimpō“ behauptet, daß Japan in der Mandschurei unter der Konkurrenz anderer fremder Mächte zu leiden hat und ersucht ihre Leser, bei der Regierung vorstellig zu werden zwecks besserer Schutzes japanischer Wirtschaftsunternehmungen auf dem Kontinent.

Das Unglück wollte, daß gleichzeitig mit der chinesischen Offensive auf die Stellung Japans in der Mandschurei auch die Russen eine antijapanische Kampagne durch die Schließung der Filiale der Bank von Korea in Vladivostok einleiteten. Unter Beschuldigung ungesetzlicher Valutageschäfte wurde die Bank Filiale geschlossen und außerdem noch zu einer Strafe von beinahe 5 1/2 Millionen Goldmark verurteilt. Es steht noch nicht fest, ob diese Aktion Moskau zu einem ernststen Konflikt zwischen den beiden Ländern führen wird. Auf jeden Fall sind durch diese Repres-

salien zahlreiche japanische Unternehmungen auf der Kamtschatka und der ostibirischen Küste aufs schwerste geschädigt.

Es ist wenig wahrscheinlich, daß China und Rußland, die heute in unerbittlicher Feindschaft miteinander stehen, sich über eine gemeinsame Aktion gegen Japan verständigt hätten. Schon die Gleichzeitigkeit der beiden Aktionen ist bedenklich, und dies umso mehr, als Japan nicht imstande ist, eine aktive Politik zu treiben. Das Land der aufgehenden Sonne steht mitten in einer schweren wirt-

schastlichen und politischen Krise. Der Ministerpräsident Hamaguchi hat sich immer noch nicht von der schweren Verwundung erholt, die ihm vor einiger Zeit ein Attentäter beigebracht hat. Hamaguchis Stellvertreter, Baron Shidehara, hat einen sehr schweren Stand, da er nicht der regierenden Partei Minseito angehört. Außerdem ist die japanische Öffentlichkeit durch die erst eben niedergeworfene Revolte auf der Insel Formosa von den Ereignissen auf dem Festland abgelenkt.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß das neue Jahr den Japanern neue Aufregungen und weitere Verschlechterung ihrer kontinentalen Lage bringen wird. Es muß daher mit schweren Konflikten und peinlichen Auseinandersetzungen im Fernen Osten gerechnet werden. Ihr Ausgang ist ungewiß. Aller Voraussicht nach kann Japan auf dem asiatischen Kontinent nur noch mit vorübergehenden Teilerfolgen rechnen. Die Zeiten der glänzenden Expansion scheinen endgültig über zu sein.

Neue Banusse

Wechsel in der Leitung des Sabe-, Morava- und Zetabanats

Beograd, 10. Jänner.

Das Amtsblatt veröffentlicht heute einen Ukas, womit in der Befehung der obersten Stellen in mehreren Banaten Veränderungen vorgenommen werden.

Der Banus des Sabebanats Doktor Josip Silovic, der Banus des Moravabanats Gjorgje Nestorovic und der Banus des Zetabanats Arta Smiljanic werden in den Ruhestand versetzt und aus diesem Anlaß mit dem Orden der Jugoslawischen Krone erster Klasse ausgezeichnet und zu Mitgliedern des Obersten Gesetzgebenden Ausschusses ernannt.

Ernannt wurden: zum Banus des Sabebanats Dr. Jovo Perovic, der erste Gehilfe des Ministers des Innern; zum Banus des Moravabanats Jeremija Zivanovic, Rektor der Höheren Pädagog. Schule in Beograd; zum Banus des Zetabanats Dr. Uros Krulic, Minister a. D. und Mitglied des Obersten Gesetzgebenden Ausschusses.

Ferner wurden in den Ruhestand versetzt: der Vizebanus des Moravabanats Milorad Jovanovic, der gleichzeitig mit dem Orden der Jugoslawischen Krone dritter Klasse ausgezeichnet wurde, sowie der Vorstand der Rechts-

abteilung des Vrbasbanats Mihajlo Kreckovic.

Ernannt wurden: zum Vizebanus des Sabebanats Dr. Stevan Gadjic, Vorstand der Verwaltungsabteilung in Zagreb; zum Vizebanus des Moravabanats Radomir Todorovic, Chef der Ministerialabteilung für den öffentlichen Sicherheitsdienst; zum Vizebanus des Vrbasbanats Dr. Jovo Jec, Vizebanus des Zetabanats; zum Vizebanus des Zetabanats Miroslav Vranic, Vizebanus des Vrbasbanats.

tiert, über große Länder geherrscht und über unermessliche Reichtümer verfügt hat. Haithabu war wieder entdeckt worden.

Die Entdeckung von Haithabu erregte begeisterte Aufregung in Schweden und Dänemark eine ungeheure Sensation. Die schwedischen und dänischen Gelehrten bestürmten die deutschen Stellen in Berlin, bei den Grabungen in Haithabu wenigstens als Zuschauer zugegen sein zu dürfen. Jetzt ist die erste systematische Ausgrabungsperiode zu Ende. Man hat Großes geleistet. Aber man hofft, daß die weiteren Grabungen die alte Burg der Wikinger im neuen Glanz wiedererleuchten lassen. Die einzige Wikingerstadt, die sich auf deutschem Boden befindet

Kurze Nachrichten

Reinhold, 10. Jänner.

Das italienische Flugzeug, das bei der Insel Fernando Noronha auf Wasser niedergehen mußte und auf der Insel zurück geblieben war, um ausgebessert zu werden, ist neuerdings aufgestiegen, um das Festland zu erreichen. Allein der Apparat stürzte abermals ins Meer und verankert im Wasser. Die Mannschaft soll angeblich gerettet sein.

Rom, 10. Jänner.

Die Kammer ist für den 12. Feber zu ihrer ordentlichen Session einberufen. In erster Linie wird sie sich mit dem Staatsvoranschlag zu befassen haben.

Paris, 10. Jänner.

Der Ministerrat hielt eine Sitzung ab, in welcher Minister Briand über die Hauptlinien der französischen Außenpolitik berichtete. Der Ministerrat faßte den Beschluß, vom Parlament die Wiederaufnahme der Debatte über den Gesetzentwurf, betreffend die nationale Verteidigung, zu fordern, damit die bereits begonnenen Arbeiten beendet werden könnten. Auf diese Weise würde auch die Arbeitslosigkeit einigermaßen gemildert werden. Die Regierung wird zu diesem Behufe von der Kammer einen Kredit in der Höhe von 240 Millionen Franken verlangen.

Rom, 10. Jänner.

Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, womit eine Reihe von Generälen, Admiralen und höheren Offizieren in den Ruhestand versetzt wird.

Rom, 10. Jänner.

Wie aus Port Natal gemeldet wird, mußte der für heute angelegte Weiterflug der Flugzeugstaffel nach Bahin wegen unvorhergesehenen Schwierigkeiten in letzter Stunde auf Sonntag verschoben werden. Die Meldung, daß diese Apparate bereits aufgestiegen sind, ist demnach unrichtig.

Radio

Ljubljana, (Domžale) 569 Meter Wellenlänge, 2,8 Kilowatt, Beograd, 430,6 m, 2,5 Kw, Wien 516,3 m, 20 Kw, Graz 352,5 m, 9,4 Kw, Mährisch-Ostau 263 m, 11 Kw, Pressburg (Bratislava) 278,8 m, 14 Kw, Brünn 342 m, 2,8 Kw, London (Regional) 356,5 m, Kw, Toulouse 384,4 m, 15 Kw, Bukarest 394,2 m, 16 Kw, Kattowitz 408,5 16 Kw, Rom (Neapel) 441,2 m, 7,5 Kw, Prag 486,2 m, 5,5 Kw, Mailand 500,8 m, 8,5 Kw, Budapest 550,5 m, 25 Kw, Warschau 1411,7 m, 144 Kw.

Sonntag, 11. Jänner.

Ljubljana, 8 Uhr: Landwirtschaft. — 9:30: Kirchenmusik. — 10: Vortrag. — 10:20: Der europäische Wirtschaftsmarkt. — 11: Vormittagskonzert. — 15: Übertragung aus dem Union-Saal. — 20: Jugoslawische Musik. — 22: Berichte. — 22:15: Hawaii-Jazz. — Beograd, 20: Jugoslawische Lieder. — 20:30: Der Einbringling. — 21:15: Klavierkonzert. — Wien, 17: Aus dem Leben der Wölfe und Bären Bosniens. — 17:30: Kammermusik. — 19:25: Libussa im Lichte moderner Frauenprobleme. — 22:10: Abendkonzert. — Mährisch-Ostau, 22:20: Leichte Musik. — Bratislava, 19:50: Prager Sendung. — Brünn, 18:15: Deutsche Sendung. — London, 22:55: National-Programm. — Bukarest, 10: Symphoniekonzert. — Kattowitz, 19: Letzter Viertelstunde. — 20: Literarische Sendung. — Rom, 20:40: Colibri. — Mailand, 19:30: Buntes Konzert. — 21: Dornübertragung. — München, 11:15: Schwäbische Schöpfung. — 19:45: Orlova. — Budapest, 9: Presse und Kosmetik. — 23: Konzert des Orchesters des Ital. ung. Honvéd-Arm. Reg. Nr. 1. — Warschau, 21:10: Literarische Viertelstunde. — 23: Pianomusik.

Die geschiedene Gattin erdrosselt

Obwohl er demnächst eine neue Ehe schließen wollte

Beograd, 10. Jänner.

Heute vormittags hat der Privatbeamte Dora Ciric aus unbekanntem Gründen seine geschiedene Gattin Radmila in ihrer Wohnung erdrosselt. Der Mörder wurde bald nach der Tat verhaftet. Ciric gesteht das Verbrechen ein, erklärt jedoch, die Tat

in völliger geistiger Verwirrung begangen zu haben und wisse auch nicht, wieso er dies habe tun können. Die Scheidung des Ehepaars war bereits vor längerer Zeit erfolgt. Der Beamte hatte die Absicht, demnächst eine neue Ehe einzugehen.

Den Dauerflugweltrekord für Frauen gebrochen



hat die 19jährige Amerikanerin Bobbie Trout aus Los Angeles. Nach ihrem Rekordfluge, der über 42 Stunden währte, blieb sie noch weiter in der Luft, um auch die Dauerflugweltbestleistung für Männer an sich zu reißen.

hundert lang ging der Pflug über die Stelle hinweg, wo einst arabische Handelsherren mit den Söhnen des Nordens über die Fragen des Handelsverkehrs und die Probleme der Welt politik verhandelt hatten...

Immer mehr und mehr verblaßte die Erinnerung an dieses große Weltzentrum im frühzeitlichen Norden. Man erzählte sich wohl noch an langen Winterabenden von einer märchenhaften Stadt, in welcher Helden und Herren gelebt, ungeheure Schätze besaßen hatten und dann plötzlich wie unter der Erde verschwunden waren. Die Erde hatte sie verschluckt, wahrscheinlich wegen des allzu süßigen Lebens... So entstanden die Märchen über die verschwundene Stadt Haithabu, bis man jetzt plötzlich, am Südküsten von Schlei, vier Runensteine fand, die von der alten Herrlichkeit der Stadt Haithabu authentische Kunde brachten und als einzige Augenzeugen berichteten, daß diese Stadt exi-

Ein altes Weltzentrum

Wiederentdeckung der märchenhaften Stadt Haithabu

Von W. R. L.

Eine der mächtigsten und reichsten Städte des Nordens im frühen Mittelalter, das Kulturzentrum ihrer Zeit, Haithabu, ist wieder ans Tageslicht gebracht worden. Die Stadt, in welcher noch die letzten Wikinger bis zum 12. Jahrhundert nach Christi herrschten, steht wieder vor uns.

Zwei Jahrhunderte hat Haithabu über die nordischen Länder Europas geherrscht, in den Jahren 850—1050 nach Christi. Der Handelsverkehr der Wikinger erstreckte sich damals von Haithabu bis Bagdad und zu dem Kaspischen Meer. Dann haben die Feinde diese berühmte Stätte so gründlich vernichtet, daß sogar der Name des Ortes in Vergessenheit geraten ist und nur in den Volkssagen erwähnt wird. Jetzt haben die Ausgrabungen der deutschen Archäologen diese Stadt die sich auf deutschem Boden befindet, wieder auferstehen lassen.

Haithabu befindet sich auf der Halbinsel Jütland, in der Nähe von Aker — der Volksmund nennt diese Ortschaft noch heute „Akerburg“, die „alte Burg“, an der Stelle, wo die beiden Meeresufer der Nordsee und der Ostsee gleichermaßen bequem zu erreichen sind. Bei den Ausgrabungen, die unter der Leitung einer deutschen Archäologenkommmission im August 1930 begannen und auch im nächsten Jahr noch fortgesetzt werden, hat man historisch wertvolle Feststellungen gemacht und sensationelle Funde ans Tageslicht gefördert.

Die alte Stadtmauer von Haithabu ist freigelegt worden, die teilweise eine Höhe von 10 m erreicht hat. Der Wall umfaßt eine Fläche von 28 Hektar — dieser Platz stellt somit eine der größten bis jetzt bekannt gewordenen Wikingerburgen dar. Der Wall umgab die Stadt schon in jenen fernen Zeiten, als die Vorfahren der heutigen Deutschen noch in den europäischen Urwäldern Jagd hielten und noch keine gleichwertige befestigte Burg besaßen, die mit Haithabu hätte konkurrieren können.

Als die oberste Erdschicht innerhalb der Stadtmauer abgetragen wurde, entdeckte man die gepflasterte Hauptstraße, welche die Stadt in zwei Teile zerschneidet. Beide Enden der Straße führen zu den Stadttoren, von denen das eine im Norden, das andere im Süden steht. Innerhalb der Stadtmauer fand man eine Menge von Pfählen und Flechtwerk, mit welchem der Hafen befestigt wurde. Im Norden des Stadtbereiches wurde das Handwerkerquartier freigelegt — dort fand man Werkbänke, Schmeltiegel, Instrumente für Glasfabrikation, Zangen, Hammer, Wagen, Messer, Rämme, arabische und holländische Gold- und Silbermünzen... Ferner legte man Ruinen von Häusern und Speichern frei, die einst die Reichtümer dieser Stadt verborgen hatten.

In der Mitte der Stadt entdeckte man einen Friedhof, auf welchem jedoch nur Frauen beerdigt wurden. Die Männer wurden außerhalb der Stadt beigesetzt. Vielfach wurden Gräber unter den umgestürzten Booten entdeckt. Mit diesen Booten segelten die tapferen Wikinger nach Arabien, Island und sogar nach Amerika, welches sie lange vor Columbus entdeckt hatten...

Ihren Helden zum Gedächtnis errichteten die Wikinger große beschriebene Runensteine, von denen in Haithabu heute noch zwei stehen und von den bergartigen Zeiten des 9. und 10. Jahrhunderts

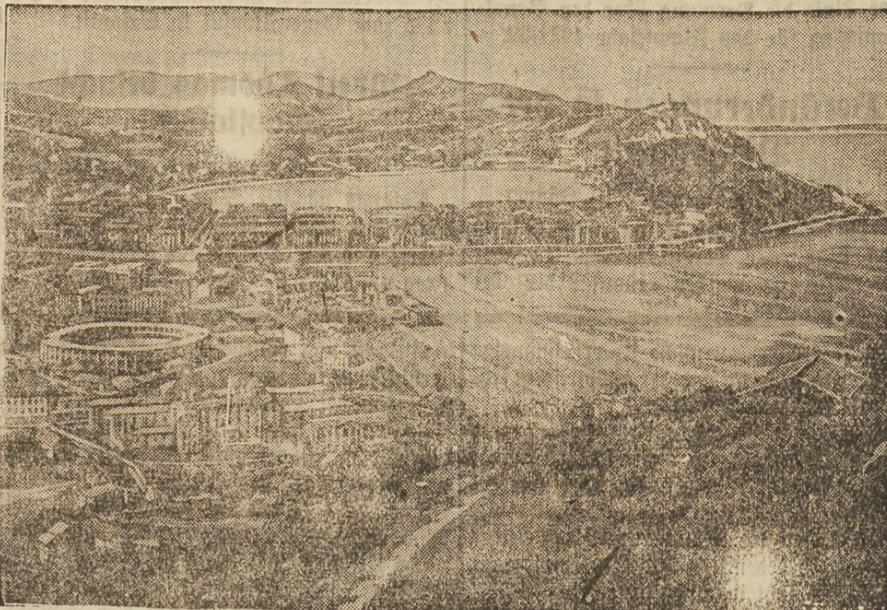
Glanzes, aber auch der Kämpfe und Mißerfolge Zeugnis ablegen. Einen von diesen Runensteinen hat der Schwedenkönig Asfrid zum Gedächtnis seiner Frau und seines Sohnes errichtet, die in einer Schlacht gefallen sind.

Die Wikinger lebten und kämpften in einem Zeitalter, in welchem man um den Besitz von Bernstein, Mühlensteinen oder Glasperlen genau so erbitterte Kriege führte, wie in unseren Tagen um den Besitz von Petroleum, Weizen oder Bilanzen von Aktiengesellschaften. In den Weltstädten des damaligen Europa wurde genau so Lurus getrieben, wie heute. Die Frauen schmückten sich genau so wie bei uns und legten auf teuren Schmuck Wert. Die Mühlensteine waren ein wichtiger und unentbehrlicher Bestandteil einer geordneten Wirtschaft, aber sie wurden nur in Schweden hergestellt. Um überhaupt mahlen zu können, mußte man die Steine aus Schweden beziehen. Auch waren die Gemeine von Hirschen und Elchen ein wichtiger Handelsartikel. Mit allen diesen Rohstoffen waren die Speicher von Haithabu gefüllt und brachten ihren Besitzern Macht, Reichtum und Wohlstand...

Diese großen Reichtümer, dieses Glück erregten die Mißgunst der Nachbarn, und die blühende Stadt mußte daher früher oder später dem Reich zum Opfer fallen. Haithabu wurde zerstört, wie so manche Kulturzentren nach und nach.

Im Laufe von Jahrhunderten häuften sich an der Stelle, wo Haithabu gestanden hatte, Staub und Schutt. Die Reste von Wohnhäusern und Speichern verschwanden unter der Erde. Auf den Wällen der Stadt wuchsen Wald und Gras. Und schließlich kamen die benachbarten Adellandern und teilten den Boden von Haithabu auf, um dort ihre Felder zu bestellen. Jahr-

Der Launsort der Abbrüstungskonferenz



die spätestens im Jahre 1932 zusammenberufen soll, dürfte auf besondere Einladung der spanischen Regierung S. a. n. S. e. b. a. s. i. t. i. a. n. a. m. G. o. l. f. v. o. n. M. i. a. c. h. a. n. o. w. e. d. e. r. F. o. r. m. u. s. i. l.

Ein 14jähriger Luftmörder

London, 10. Jänner. Hier wurde ein 14jähriger Junge, Thomas Tracey, der erst kürzlich die Schule verlassen hatte, unter Mordverdacht festgenommen. Nach einständigem Verhör legte er dann auch ein Geständnis ab. Der Junge hatte ein gleichaltriges Mädchen auf einem Bauplatz im Norden Londons gelockt und es in einem Sinnesrausch durch einen Dolchstoß ins Herz getötet. Die Mädchenleiche wurde an der angegebenen Stelle in einer Blutlache aufgefunden. Der jugendliche Luftmörder, der bei seinen Stiefeltern in Southend lebt, ist zur weiteren Untersuchung des Dramas in das Londoner Polizeipräsidium überführt worden.

HUMANIK INVENTUR-VERKAUF

45
95
145
165
195

KEINER
VERSAUME
DIESE GÜNSTIGE
KAUFGELEGENHEIT-
JEDER
FINDET DEN PASSENDEN SCHUL-
UNSERE VERKAUFSTELLEN
ERWARTEN IHRE WÜNSCHE!

15 Millionen Arbeitslose

In Europa Deutschland mit vier Millionen an erster und Jugoslawien mit kaum 4700 Arbeitslosen an letzter Stelle

Ein Bericht des Internationalen Arbeitsamtes

Genf, 10. Jänner. In einem Sachverständigen-Bericht des Internationalen Arbeitsamtes werden die Arbeitslosenziffern für 1930 veröffentlicht. Danach habe die Gesamtzahl der Arbeitslosen der ganzen Welt im Dezember 1930 etwa 15 Millionen betragen. Der Bericht gibt folgende Arbeitslosenzahlen an:

Deutschland 3,9 Millionen (gegen 2,3 Millionen Ende 1929), England 2,3 Millionen (gegen 1,2 Millionen Ende 1929), Österreich 262.000, Belgien 100.000, Dänemark 44.000, Danzig 20.000, Estland 3200, Finnland 9700, Ungarn 23.000, Irland 20.000, Nor-

wegen 8000, Holland 46.000, Rumänien 36.000, Schweden 43.000, Schweiz 18.000, Tschechoslowakei 61.000, Südlawien 4700, Italien 534.000 (gegen 330.000 Ende 1929).

In den Vereinigten Staaten schwanken die Zahlen der Vollarbeitslosen zwischen 5 und 7 Millionen. Der Bericht weist darauf hin, daß auch in Frankreich sich ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit infolge der Einflüsse der Weltkrise bemerkbar mache. Die Ziffer beträgt jedoch lediglich 4800.

In den außereuropäischen Gebieten weist Japan am Jahresende 386.000 gegen 286.000 im Vorjahr auf, Australien 90.000, Kanada 21.000, Palästina 2000. Von der Gesamtbevölkerung in Deutschland 5,7, in Amerika 4,8% werden von der Arbeitslosigkeit betroffen. Als Gründe der Arbeitslosigkeit gibt der Bericht an: Kriege zwischen den einzelnen Staaten, und Entwicklung neugegründeter Industrie, tiefegehende Aenderung des Produktionsverfahrens, Mangelhaftigkeit der national. Einkommen für die einzelnen Volksklassen, Schwierigkeiten in der Produktionsanpassung in Verbrauch und Bedarf, mangelhafte Verteilung der internationalen Kapitalien und Rohstoffe.

Stelle folgt russisch, das von etwa 70 Millionen gesprochen wird, weiter Englisch mit 47 Millionen, Italienisch mit 41 und Französisch mit rund 40 Millionen. Am wenigsten verbreitet sind die bretonische Sprache in Frankreich, die kastilische in Spanien, die keltische in Schottland und die mordwinische, die von dem aussterbenden Stamm der Mordwinen an der Wolga gesprochen wird.

Liebestragödie

Mähr, Ostrau, 10. Jänner. Der 19-jährige Sohn des reichen Kaufmanns Valach unterhielt mit einem 18jährigen Mädchen ein Liebesverhältnis. Von einem Zusammentreffen außerhalb der Stadt kehrte das Paar nicht mehr zurück. Man fand das Mädchen durch vier Schüsse getötet. Valach war geflohen und wurde erst nach langem Suchen von einem Polizeijung in seinem Blut liegend im Walde tot aufgefunden. Er hatte sich durch zwei Schüsse in den Mund getötet. Das Mädchen hatte unter dem Vorwand, daß sie von ihm schwanger sei, Geld von ihm erpreßt, indem sie ihm drohte, daß sie sonst einen Skandal machen wollte. Zum letzten Zusammentreffen war er nicht mit dem verlangten Geld, sondern mit einem Revolver gekommen, um der Sache ein Ende zu machen.

Die Gebeine von Jesus Christus gefunden?

Auffeinerregende Mitteilung in der Berliner Archäologischen Gesellschaft — Pessimismus in Gelehrtenkreisen

In der Berliner Archäologischen Gesellschaft machte der Altertumsforscher der Jesualem Universität, Professor Sukenik, in einem Vortrag über „Jüdische Gräber Jerusalems aus der Zeit um Christi Geburt“ die aufsehenerregende Mitteilung, daß man eine Kiste mit Gebeinen, ein sogenanntes Ossuar, gefunden habe, das die aramäische Inschrift trägt: „Jesus bar Joseph“, das heißt Jesus der Sohn Josephs. Es sei die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß es sich um die Gebeine von Jesus Christus handele.

Im Umkreis von ganz Jerusalem gab es in der Zeit von 100 v. Chr. bis 100 n. Chr. in Felsen gehauene Familiengräber. In diesen Felsengräbern wurden die Toten so lange verwahrt, bis sie verwest waren. Dann nahm man die Gebeine heraus und bewahrte sie in Behältern aus weichem Kalkstein auf. Professor Sukenik hält sich noch von jeg-

licher Erörterung der Frage, ob er das Ossuar von Jesus gefunden hat, zurück. Er teilt nur einfach die Tatsache mit, daß eine Gebeinkiste mit der angegebenen Inschrift geborgen worden ist.

In Gelehrtenkreisen meint man, daß die Entdeckung eines Ossuars mit der doch wohl in Stein gehauenen Inschrift „Jesus bar Joseph“ keine Handhabe für die Annahme biete, daß damit Jesus Christus bezeichnet werden soll, denn die beiden Namen Jesus und Joseph sind in alter Zeit sehr häufig gewesen. Ferner ist nach den Erzählungen der Evangelien Jesus überhaupt nicht in einem Sarge bestattet worden. Sollte man aber selbst mit der Theologie der Aufklärungszeit annehmen, daß die Jünger Jesu den Leichnam aus dem Felsengrab des Joseph von Arimathea entfernt und andernorts beige-

legt hätten, so wäre es noch immer ganz unwahrscheinlich, daß sie dieses Ossuar durch den Namen ihres Meisters kenntlich gemacht hätten.

Kürten für seine Taten verantwortlich

Düsseldorf, 10. Jänner. Wie die Justizpressestelle Düsseldorf mitteilt, haben in der Strafsache Kürten sowohl die vorläufige Untersuchung durch Professor Dr. Sioli, als auch die gemäß § 81 der Strafprozeßordnung durchgeführten Untersuchungen in der Landesheil- und Pflegeanstalt ergeben, daß Kürten für seine Taten verantwortlich ist. Die gerichtliche Voruntersuchung ist geschlossen. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Abfassung der Anklageschrift beschäftigt.

125 Sprachen in Europa

Genf, 10. Jänner. Das internationale Linguistische Amt veröffentlicht interessante Angaben über die in Europa gegenwärtig gebräuchlichen Sprachen und deren Verbreitung. Danach gibt es in Europa 125 selbstständige Sprachen. Am stärksten verbreitet ist die deutsche Sprache, die von rund 80 Millionen gesprochen wird. An zweiter

Die entführte Dollarprinzessin

Entführungen reicher Leute durch Banditen, die dabei auf hohes Lösegeld spekulieren, sind nichts Neues in Amerika. In der letzten Zeit nehmen aber die Fälle von Menschenraub einen erschreckenden Umfang an. Eine große Erbitterung herrscht zur Zeit in der Stadt Greenfield in Missouri über einen unerhörten dreisten Vorstoß der Banditen. Die junge Mrs. Anne Mac Kinley, Tochter des Multimillionärs und Vorkönigs Benton Wilson, wurde am helllichten Tage aus ihrem Elternhaus von einem maskierten Banditen entführt. Mrs. Mc. Kinley spazierte mit ihrer Mutter im Garten, als ein Mann mit einer schwarzen Maske vor sie trat. Er richtete seinen Revolver auf die Damen, wobei die alte Dame ohnmächtig wurde. Die junge Dame, deren Stimme aus Angst versagte, wurde von dem Banditen durch den ganzen Hof geschleppt und in ein Auto hinein gezwungen. Bevor die Anhörigen und die Dienerschaft er-

Feuilleton

Jrminful

Von H. T.

Immer noch zwischen den Bergen, eingebettet in Wäldern grün, hatte der Maler Greindl sein Haus und seinen Garten, seinen Garten mit Jrminful, der blonden Schwedin aus dem Norden.

Jrminful war ein Störchenmädchen aus den nordländischen Bergen, und sie war gern mit dem fremden, freundlichen Mann gegangen, der sie mit sich zu nehmen versprochen in die fernen Lande, die hinter den hohen Bergen lagen, und der mit ihr fahren würde über das blaue Meer... O ja, das blaue Meer, das wollte sie gerne sehen, davon sprachen manche erfahrenen Männer, wenn sie des Winters unten im Dorfe am Feuer saßen, im endlos langen, schwebeligen Winter...

Und so war Jrminful mit ihm gegangen, in ihrem einfachen Kleid, Jrminful mit ihren goldenen Haaren, die gerade waren wie ihre Seele aus dem Norden, und bleich, wie dort die Sonnenstrahlen sind.

Der Maler Vladimir Gottfried Greindl war ein weit gereister Mann und kannte die Frauen des Nordens und des Südens, des Ostens und des Westens, aber ein Bild wie Jrminful hatte er nie gesehen... Sie war die Kühle, sie

war die Fremdheit, sie war die blaue Ferne, was war sie nur? Und so mußte sie mit ihm kommen...

Er hatte sie alle erfährt, der Maler Vladimir Gottfried Greindl, die Angelsächsin wie die schiefhäufige Hunnenmagdalin, die blühende Französin und die schwere, verschleierte Frau aus dem Süden; in ihnen allen hatte er es erlebt, das Weib in seiner Gestalt, in seiner endlosen Folge von Möglichkeiten, und in ihm die Vereinigung mit der Unmöglichkeit... Und, wie seine Linien erst alle Möglichkeiten offen lassend, doch unter ihnen stets die eine Möglichkeit zu wählen erstarbten, so war diesmal nicht nur von seiner Künstlerhand, sondern auch von seiner Menschenseele eine gewählt worden: Jrminful...

Jrminful war eine Jungfrau von 18 Jahren. Eilig wie die Eisbären aus ihrem Norden, ohne Arg und ohne Scheu, stand sie einfach wie ein Kind tagtäglich in dieses Malers Stube, nach, wie sie von Gott geschaffen worden war; sie sah ihn über die Leinwand toben und ihn dann plötzlich erschauern an ihrer großen Fremdheit; sah ihn resigiert ihres Leibes Rätsel niederschreiben und ihre Schatten stehen wie Muren an einem Denkmal; aber sie begriff nichts dabei. Er aber nannte dieses Bild: „Jrminful, das Denkmal eines Weibes...“

Denn sie war kein Weib, sondern die Statue eines solchen; wie von Jotes Gnaden hervor gegangen, so einfach und in harmloser Weise

Urtrieb des Tieres; und doch auch — so fern von des Tieres ewigem Leben, so arm, so vernehmungsfremd, so zukunftslos... der Endpunkt der Geschöpfe...

„Jrminful“, sprach dann der Maler Gottfried Greindl, „Jrminful“, schmeichelte er, Du mußt doch Mann sein oder Weib? Du bist doch ein Weib, Jrminful, was bist Du nur für ein sonderbares Geschöpf?

Aber Jrminful wehrte ihm keineswegs und erwiderte nur: „Freilich bin ich ein Weib, aber was willst du nur damit?“ Und eilig blickten ihre Augen in die seinen, und kein Funklein glomm auf von einem Verstehen, noch eine Teilnahme; das waren die Augen eines Gehirnes, aber nicht die einer Menschenseele, noch die einer Frau...

Da ließ der Maler Gottfried Vladimir Greindl ab, und tat was er gewollt hatte; ja, was er gewollt hatte und sonst nichts: dieses eifigen Weibes eifiges Bild zu zeichnen und es in blauer Kälte zu malen, mit all seiner Fremdheit, mit seiner Unaufschließbarkeit, mit seiner Kühle... das Ende des Weibtums und der Menschheit.

Jrminful, das Denkmal eines Weibes, kein Weib mehr selber, nein, sein Denkmal nur...

Es war eine prächtige Mondnacht und Jrminfuls Fenster standen weit offen, so daß der rote Sternhimmel in ihr Schlafzimmer fiel. Sie saß am Rand seines großen Lichter schauende

über die sommerlichen Wälder und fernhin über das neblichte Tal; sah, wie die Glühwürmchen schwärmten und flirrten, und wie die Funken des Lebens und der Nacht standen und stiegen und fielen im Reigentanz; aber sie begriff sie nicht. Sie hörte die Stimmen der Eulen im nahen Wald und das Singen des Windes...

Da fielen menschliche Stimmen in die Geräusche der Nacht, und sie sah Vladimir Gottfried, der in der Hauptstadt gewesen war, über die weiten Wälder seines Gartens heimwärts kommen, und mit ihm ein Mädchen; das hatte er wohl mitgenommen um es zu malen wie sie selber. Und sie geriet darüber keineswegs in Erstaunen und machte sich keinerlei Gedanken dabei.

Was aber geschah denn im Garten, bei Nacht und Dunkelheit? Und etwas, das Jrminful weder gewußt noch geahnt, erlebte und begriff sie nun.

Da verstand Jrminful plötzlich die Worte; Du bist doch ein Weib, Jrminful, Du bist doch ein Weib...

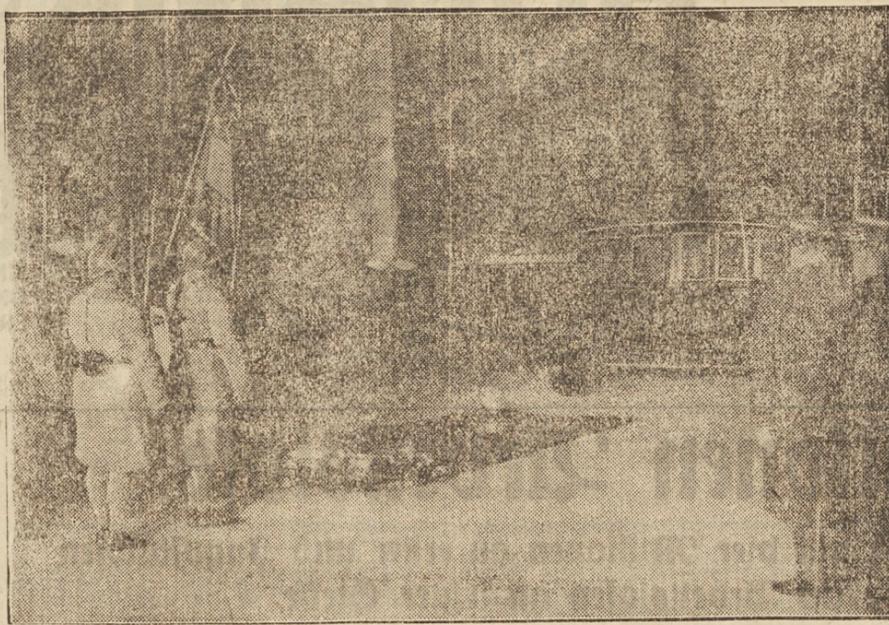
Grauen und Entsetzen hatte sie erfährt, und sie ging noch in dieser Nacht und zerhörte das Bild ihres Leibes, das starrer nimmermehr ein Mann erschauen sollte. Wanderte, arm wie sie war, unendlich verlassen und allein in die weite Welt hinaus, bis sie in einem Nonnenkloster Aufnahme fand, irgendwo an einem blauen See, wo die Denkmale waren der Weiber...

schienen waren, war das Auto schon davon gefahren. Am nächsten Tage kehrte die junge Dame gänzlich zusammengebrochen zurück. Sie berichtete, daß im Wagen vier bewaffnete Männer saßen, die sie an Händen und Füßen fesselten und einen Knebel in den Mund steckten. In rasender Fahrt gelangten die Banditen mit ihrem Opfer in eine öde Berggegend. Dort wurde Mrs. Mc. Kinley von ihren Fesseln und vom Knebel befreit. Sie mußte schwören, daß sie im Laufe von sieben Tagen an eine bestimmte Stelle 10.000 Dollar Lösegeld bringen würde. Unter dieser Bedingung waren die Banditen bereit, sie auf freien Fuß zu setzen. Von d. Nichterfüllung des Versprechens wurde die junge Dame gewarnt. Die Banditen verschwanden darauf in ihrem Auto, und Mrs. Mc. Kinley mußte mühselig zu Fuß den Rückweg antreten. Als sie die Landstraße erreichte, wurde sie von einem vorbeifahrenden Privatauto mitgenommen. Die gesamte Polizei von Greenfield u. unzählige Freiwillige sind auf der Suche nach den Banditen.

Welche Frauen pudern sich am meisten?

Auf die Frage, welche Frauen sich am meisten pudern, würde wohl jeder entweder die Amerikanerinnen oder die Französinen nennen. Die Frauen dieser beiden Nationen gelten nämlich allgemein als diejenigen, die auf ihr Äußeres den größten Wert legen, und doch sind es weder die ersten noch die zweiten, und auch nicht die deutschen und nicht die englischen Frauen, die den größten Verbrauch an Puder haben. Die schlitzäugigen chinesischen Schönheiten schlagen auf diesem Gebiete den Rekord. In China pudern sich alle Frauen ohne Ausnahme, ob reich oder arm und zu jeder Tageszeit. Dabei verwenden die Chinesinnen Unmengen von Puder, da sie nicht nur ihre Gesichter damit bedecken, sondern auch den Körper. Die reicheren Frauen verwenden bessere Puderforten und am häufigsten Puder, der aus Fritzwurzeln hergestellt wird. Frauen aus ärmeren Schichten gebrauchen gewöhnlichen Reisepuder. Außer dem Puder kannten die Chinesinnen bis in die allerneueste Zeit keine anderen kosmetischen Mittel. Heute scheint dieser „Rückstand“ bereits überwunden zu sein, und geschminkte und nach

Marshall Joffres letzte Fahrt



ging am Denkmal des Unbekannten Soldaten unter dem Triumphbogen vorüber, wo eine kurze Trauerfeier veranstaltet wurde.

dem letzten Schrei von Paris zurecht gemachte Chinesinnen sind in den Großstädten Chinas häufig anzutreffen.

Der vorhistorische Mondpalast

Die archäologische Expedition des britischen Museums, die bereits aufsehenerregende historische Funde in Mesopotamien gemacht und u. a. die Ueberreste der angeblich in vorhistorischer Zeit entstandenen Stadt Ur entdeckt hatte, stieß bei ihren weiteren Ausgrabungsarbeiten auf die Ruinen eines großen Palastes. Vermutlich handelt es sich um den Palast, der vom König Nabonius für seine Tochter, die Prinzessin Bel-Schalti-Nannar, errichtet wurde. Die Prinzessin war Oberpriesterin des Mondgottes, und ihr Palast wurde darum in der Nähe des Mondtempels erbaut, mit dem er durch unterirdische Gänge verbunden war. Der Palast war zweifellos

eines der größten Gebäude seiner Zeit. Seine Ruinen bedecken die Fläche von einigen hundert Quadratmetern. Am Haupttor wurden unter dem Ziegelfußboden große unterirdische Gemäße entdeckt, in denen die Statuen von den Göttern lagen, die den Palast schützen sollten. Am besten präsentiert sich das Standbild des Gottes Papsugali. Der aus Lehm geformte Gott trägt einen Bronzegürtel und hält eine Bronzelanze in der Hand. Großes Interesse für die Kunstgeschichte haben die im Palast aufgefundenen buntemalenden Hundefiguren. Trotz der großen Verwüstungen, denen der Palast im Laufe der Jahrtausende ausgesetzt war, konnte man feststellen, daß er nicht weniger als 70 Zimmer besaß und fünf mit bunten Ziegeln gepflasterte Höfe.

Selbstmorderdemie in Japan.

S o n n, 10. Jänner Londoner Zeitungen berichten, daß in Tokio und in anderen japanischen Städten eine Epidemie

von Selbstmorden um sich greift. Nicht nur Einzelpersonen, sondern ganze Familien zögen den Freitod einem Leben voller Bedrängnis vor. Namentlich Arbeitslose nehmen sich das Leben. Aber auch in den begüterten Klassen machte sich der Lebensüberdruß bemerkbar. Es vergehe kaum eine Stunde in Tokio, in der nicht zwei oder drei Selbstmorde begangen werden.

Das tobbringende Hochzeitsgetränk.

T i l s i t, 10. Jänner. Bei einer Hochzeit in Gerhardsfelde brachte ein Postbote ein Glückwunschtelegramm. Die Braut reichte ihm ein gefülltes Schnapsglas. Kaum hatte der Bote das Glas geleert, als er tot zusammenbrach. Unter den Hochzeitsgästen entstand eine große Aufregung. Man stellte fest, daß der Bote an Stelle von Likör Carbol getrunken hatte. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß eine Likörfflasche, die zur Aufbewahrung von Carbonsäure diente, irrtümlich unter die Hochzeitsgetränke geraten war. Die unglückliche Braut versuchte sich aus dem Fenster zu stürzen, wurde jedoch daran gehindert.

Greta Garbo bekommt 16.000 Dollar pro Woche.

Greta Garbos Kontrakt mit der Metro-Goldwyn-Filmgesellschaft wurde kürzlich für fünf weitere Jahre verlängert. Ihre Gage, die bis jetzt 7500 Dollar pro Woche ausmachte, wurde auf 16.000 Dollar die Woche erhöht, d. h. um 4000 Dollar mehr als ihr die Paramount-Gesellschaft angeboten hat. Die Metro-Goldwyn-Filmgesellschaft hat in den letzten Jahren an den Greta-Garbo-Filmen ungeheure Summen verdient. Es wird behauptet, daß die Gesellschaft in den letzten fünf Jahren zirka 75 Prozent ihres Einkommens der göttlichen Greta zu verdanken hatte.

* **Werdende Mütter** müssen jegliche Stuhlverhaltung durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu befeitigen trachten. Vorstände von Universitäts-Frauenkliniken loben übereinstimmend das echte Franz-Josef-Wasser, da es leicht einzunehmen ist u. die mild öffnende Wirkung in kurzer Zeit und ohne unangenehme Nebenwirkungen sicher eintritt.

Ein Stück Weltkrieg

Geheimdienst hinter der Front Spionagezentrale Brüssel

(Copyright by Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36.)

Daß überhaupt die ganze belgische „Reichte Kavallerie“ in den Dienst der Spionage eingezogen wurde, bedarf wohl keiner Erwähnung. Man hatte den Mädchen zugesagt, daß sie keinesfalls verfolgt werden würden, wenn sie sich mit Deutschen abgeben.

Yvonne Gatte räusperte sich. Dann sagte er trocken und ziemlich laut: „Der Unterschied ist der, daß ein Chemiker sich immer chemisch verhält, während Komiker manchmal eine sehr traurige Figur abgeben.“ — Die Stille hielt weiter an, bis der Zug sich wieder in Bewegung setzte.

„Das ist das erste Mal seit den Studenten vorstellungen, daß ich zum Publikum spreche . . . Aber ich doch dein Vanille-Eis, Yvonne! Du wirst Dir doch nicht von ein paar alten Kollegen, die eins zu viel getrunken haben, den Appetit verderben lassen.“

„Alten Kollegen?“ Yvonne wäre am liebsten aus dem Fenster gesprungen.

Ihr Mann räusperte sich wieder. „Ich finde es psychologisch vollkommen begründlich, daß du mir nichts davon sagen wolltest.“

„Tu hast gewußt, daß ich . . .“

„Selbstverständlich. Schon vor unserer Verlobung. Aber das hat, wie gesagt, weiter keine Bedeutung . . . Willst Du nicht eine Zigarette?“ . . . Am auf die Saft mit den dreibafigen Kalphosphaten . . .

Es sollen noch ein paar besondere Prozesse aufg.ührt werden, bei denen die Verurteilten ihr Geheimnis mit in den Tod nahmen und nicht durch Preisgeben der Helfer ihr Leben retteten.

So kündete am 22. September 1915, nachdem der Krieg schon ein Jahr gewütet hatte, das nachstehende Plakat den Anwohnern von Aile folgende Tatsache:

„Laut Urteil des Feldgerichts wurden die wegen Spionage und Begünstigung des Feindes zum Tode verurteilten, nachstehend bezeichneten Personen, heute in der Stra-

stelle erschossen:

- Eugène Jacquet, Weinhändler
- Ernest De Coninck, Unterleutnant
- Georges Maertens, Kaufmann
- Sylvère Verhulst, Arbeiter.

Die erschossenen haben einen englischen Fliegeroffizier, der am 11. März in Wattignies notlandete, verborgen, ihm Gastfreihait gewährt und seine Flucht über die holländische Grenze nach Holland ermöglicht, so daß dieser die feindliche Front wieder erreichen konnte.

Die Bewohner des Operationsgebietes von Nordfrankreich werden erneut auf die Bekanntmachung des Militärgouverneurs vom 7. April 1915 aufmerksam gemacht, welche befiehlt, daß derartige Fälle als Spionage betrachtet und geahndet werden.“

Die Angeklagten waren geständig, bestritten jedoch das Recht der Deutschen, sie zu richten. Die Zumutung, gegen Verrat ihrer Organisation ihr Leben geschenkt zu bekommen, wiesen sie ab.

Ihre Tat war einem Umstand zu verdanken, der Erwähnung verdient:

Der durch sie gerettete englische Fliegeroffizier warf bei seinem nächsten Besuch Zettel über Lille ab, auf denen er die deutschen Militärbehörden verhöhnte und sich für die Hilfe, die er gefunden hatte, bedankte.

Eine Belgierin hatte in Erfahrung gebracht, wer die Personen waren, die dem Engländer geholfen hatten. Sie verriet ihr Geheimnis den Deutschen.

Groß Aufsehen erregte ebenfalls der Fall Parenté, oder die Spionage der Telegraphisten.

Die wiederholten feindlichen Fliegerangriffe auf die Fernmeldehülle in Overy bei Brüssel führten zu der Entdeckung eines raffinierten Spionagesystems, dem hauptsächlich belgische Beamte der Eisenbahn, Post und Telegraphie angehörten.

Den Maßnahmen der deutschen Gegen-

spionage gelang es, die ganze Organisation auszuheben und zu unterbinden.

Sechszwanzig führende Mitglieder wurden festgenommen. Ihnen wurde vom 2. bis 6. Mai 1916 im großen Senatsaal der Prozeß gemacht.

Auch hier bewährten dreißig der Angeklagten ihr Geheimnis und Leugneten. Nur einige jüngere Kuriers, ausgewählt von der Angst des sicheren Todes, verrieten alles. Dr. Stoever, der auch hier die Anklage vertrat, beantragte neun Todesurteile und gegen die anderen zum Teil lebenslängliche Zuchthausstrafen.

Am 16. Mai wurden drei Todesurteile (Parenté, Lefebvre und Ricks) vollstreckt. Die anderen sechs wurden zu lebenslänglichen Zuchthausstrafen begnadigt.

Nichts half, die Spionage einzuschränken. Für jeden Erschossenen und der Freiheit Beraubten sprangen zehn andere ein.

Am 19. und 20. Juli fand der Prozeß gegen Colson und Genossen statt. Hier waren dreißigzwanzig Angeklagte, meistens Eisenbahnbeamte. Auch sie waren durch Verrat ihrer eigenen Landsleute gefangen genommen worden. Die drei Hauptangeklagten Colson, Roland und Debloq waren Stationsvorsteher der Bahnhöfe von Ottignies, Schaarbeck und Ath. Colson und Roland wurden zum Tode verurteilt und drei Tage darauf erschossen, die anderen erhielten hohe Freiheitsstrafen.

In dem darauffolgenden Prozeß gegen Mus und Genossen, der am 29. August begann, standen dreizehn Angeklagte vor Gericht. Gegen neun wurde Todesstrafe beantragt. Drei Urteile, gegen Mus, Jacquet und Nehts, wurden in der Frühe des 4. September vollstreckt.

Es folgte der Spionageprozeß gegen Dubois und Genossen. Zweihundsechzig Angeklagte, sieben Todesurteile wurden ausgesprochen. Auch hier waren die Angeklagten fast sämtlich Beamte. Vier Urteile (Dubois, Rusters, Wauters und Massart) wurden vollstreckt.

Es folgten der Prozeß Rugg und Genossen. In diesem Prozeß wurde die Spionage in der Zone Bhill-

lippeville-Merschot-Mecheln. Siebzehn Angeklagte, sieben Todesurteile, von denen vier (Rugg, zwei Brüder Descaps und Bergaunen) vollstreckt wurden.

Es folgte der Prozeß Grandprez. Constant Grandprez, seine Tochter Elise und sein Sohn Gregoire wurden zum Tode verurteilt und erschossen.

Es folgte der Prozeß Léon Parent, eines jugendlichen Führers von siebzehn Jahren, der wie ein Biest durch den Draft geklettert war — hin und her — in seiner Jugend ohne Kenntnis der Gefahr.

Da Léon noch nicht achtzehn Jahre alt war, mußte mit der Vollstreckung des Todesurteils bis zu diesem Termin gewartet werden. Er schrieb einen Abschiedsbrief, der im Faksimile vervielfältigt und in den Ententeländern zu Hunderttausenden verbreitet wurde. Der Brief lautete:

„Lieber Vater und liebes Mütterchen, liebes Brüderchen und sehr geliebtes Schwesterchen! Ich muß sterben, der deutsche Kaiser hat meine Gnade verworfen. Tante Augustine hat mich nicht mehr besucht, und wie ist es mit unserem Vieh? Ich muß jetzt auf den Märtyrerpiaz, auf Wiedersehen, liebe Mama. Ich habe doch noch so oft an dich und auch an Papa gedacht. Auf Wiedersehen, lieb Ernstle und Mariechen, ich umarme euch alle. Es ist euer Leonneder, der nach euch allen schreit. Noch ein Küsschen für Papa, Mama, Ernest und Maria.“

Mama und Papa, lebt allzeit glücklich, an Wiedersehen, in fünf Minuten bin ich tot. Ich umarme und küsse euch alle das letzte Mal. Ich werde für euch beten. Der Priester will euch besuchen. Euer Sohn Leon.“

Es soll einer späteren Veröffentlichung vorbehalten sein, die weiteren Spionagefälle zu erörtern.

Man müßte Seiten um Seiten füllen, um die tollen Begebenheiten zu schildern, die sich an das Erscheinen der gegnerischen Presse im besetzten Gebiet knüpfen. In Brüssel erschienen regelmäßig trotz vieler Todesstrafen, vieler Prozesse und Verbote, vieler Verfolgungen und Gefangennahmen zwei deutschfeindliche Blätter „La libre Belgique“ und „De Vrije Stem“.

(Fortsetzung in der Montagsnummer.)



Stein Tropfen höh't den Stein!

Wenn auch ein einziger Tropfen nichts bedeutet, so untergraben viele Tropfen doch den härtesten Granit. Auch die ersten Steinbildungen in der Leber, Niere oder in der Gallenblase sind unbedeutend. Fast unsichtbare Pennzeichen von Gallen- und giftigen Stoffen, die sich ununterbrochen in diesen Organen anhäufen, bilden im Laufe der Zeit Steine und untergraben auch die beste Gesundheit. Diesen gefährlichen Prozess verhindern Sie, wenn Sie täglich 2 bis 3 Gläser des Radeiner Mineralwassers trinken.

16346

sammlung um 9 Uhr infolge ungenügender Anzahl der anwesenden Vereinsmitglieder nicht beschlußfähig sein, wird dieselbe eine halbe Stunde später mit der gleichen Tagesordnung bei jeder Anzahl der anwesenden Mitglieder abgehalten werden.

Der Zutritt ist nur Vereinsmitgliedern und Hausbesitzern gestattet.

Selbständige konkrete Anträge außerhalb der Tagesordnung sind mindestens 4 Tage vor der Hauptversammlung in der Vereinskanzlei, Gregorčičeva ul. 8, schriftlich zu hinterlegen, widrigenfalls sie nicht an die Tagesordnung kommen.

Für Vereinsmitglieder ist die Beteiligung hindend. — Der Ausschub.

n. Strenge Hundekontumaz. Da dieser Tage auf der Petruska cesta eine tollwutkrante Haze angetroffen wurde, sah sich der Stadtmagistrat genötigt, für den Stadtbereich neuerdings die strenge Hundekontumaz zu verfügen, worauf alle Hundebesitzer aufmerksam gemacht werden. Auch frei herumlaufende Hagen werden unschädlich gemacht.

m. Volksumiversität. In der Fortsetzung des Vortragszyklus „Familie und Kind“ spricht Montagna, den 12. d. der Primarius Herr Benčan über die Verhütung von Frauenkrankheiten. Dieser hochaktuelle Vortrag ist nur für Frauen zugänglich.

m. Wieder ein Feuer durch Ueberheizung. Gestern gegen halb 11 Uhr vormittags brach im Magazinsraum der „Splošna stavbena družba“ in Legno ein Feuer aus, dessen Ursache wieder in der Ueberheizung des Ofens zu suchen ist. Zum Glück konnte das Feuer von den Fabrikangestellten selbst gelöscht werden, so daß die bereits ausgefahrene Feuerwehr nicht mehr in Aktion zu treten brauchte. Bei den Löscharbeiten erlitt der 27jährige Angestellte Michael Božgan durch eine herunterfallende Glasfaser Verletzungen am Hinterhaupte. Die Rettungsabteilung bot ihm die erste Hilfe.

m. Bestreut die Gehsteige! Die 74jährige, in der Tržaska cesta wohnhafte Private Antonie Šabjan ist stürzte am versteinerten Gehsteig in der Stolna ulica derart unglücklich aus, daß sie beim Sturze einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. Die sofort herbeigeeilte Rettungsabteilung überführte die Greisin ins Allgemeine Krankenhaus.

m. Zum Brande in Maria Bregze, der Donnerstag das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Emil Modern ergriff, ergreifen wir ergänzend, daß die Feuerwehren von Marija Bregze und Dolac als erste am Brandplatze erschienen und das Feuer lokalisierten. Die bald darauf einrückenden Wehren von Krkovec und Brezje brauchten deshalb nicht mehr in Aktion zu treten.

m. Volksumiversität in Studenci. Montagna, den 12. d. M. um 19 Uhr Vortrag des bekannten Pädagogen und Fachlehrers Herrn Ivan Kobarič, der das interessante

Thema „Der Mensch auf dem Wege zum Ziele“ behandeln wird.

m. Lebensmüde. In plötzlicher Sinnverwirrung legte gestern abends im städtischen Bad die 27jährige Private M. L. Hand an sich, indem sie sich an beiden Armen schwere Schnittwunden leitigte. Der Schwerverletzte leitete die Rettungsabteilung die erste Hilfe.

m. „Jagatall“ des Männergesangsvereins. Schon treffen einzelne Jagdgesellschaften in freudiger Erwartung des 17. Jänner 1931 in Maribor ein. So konnte bei uns eine Vertretung aus England, die in ihrer Kleidung und in ihrer Ausstattung gut gefiel, des weiteren einige forche, moderne Tinas aus den „Rocky Mountains“ der Vereinigten Staaten Amerikas, sowie unzählige Meisterstücke aus dem In- und Auslande hier begrüßt werden. Das internationale Jägergelingen bildete eine gar leichte Verständigungsmöglichkeit und wird das Beste, da von jedermann beherrscht beim Jagatall allein als Umgangssprache zugelassen. Beim Jagatall fährt wie nicht anders denkbar, Prinz Carnoval, umgeben von einem stattlichen Gefolge, den Vorst. dabei ist auch seinen offeneren Anhängern die Maserade im Rahmen der Veranstaltung nicht verwehrt. Wer möchte sie auch mit den kleinen Häschen, die nicht ohne Flehen und schlaue Trickseln. — Die nächsten Anhalte des Sonntagsspiels u. a. nicht nur Zuschauer der ersten Hilfe werden mit Freude bei dem Spiel willkommen heißen. — Jedem auch jedes hohe Maßhalten und jeder ehrliche Streiter im nächsten Morgen. — Ansonsten den mit Ehrlichkeit und Gerechtigkeit. — Ansonsten den mit Ehrlichkeit und Gerechtigkeit.

m. Den Anstehenden. Am morgen, Sonntag, mittag bis nächsten Sonntag mittag bis. — Anstehenden. — Anstehenden.

m. Kranzschleife. In der Feier eines Jahres für die verstorbene Frau Franziska Karaschek spendete Herr Josef Kröner der freiwilligen Feuerwehr den Betrag von 50 Dinar. Herzlichen Dank! Das Bekehrkommando.

m. Spende. Anstatt Blumen für den verstorbenen Herrn Micheltich spendete Frau Elise Kuchar der freiwilligen Feuerwehr den Betrag von 100 Dinar. Herzlichen Dank!

* Neueröffnung meines Wiener Modells, feinste Maßarbeit nach französischen Modellen. Umänderungen bei billigsten Preisen. Karl Wippel, Damenschneider, Gregorčičeva 12. 424

XYZ - Sie werden laden!

* Gattans Wunder, Nadoanje. Frische Brat- und Selchwürste, Pogaizen, guter Piderer. 429

* Alle unangenehmen Erkrankungen der Atmungsorgane, die insbesondere jetzt um sich greifen, heilen Sie am besten, wenn Sie Radeiner Mineralwasser vermengt mit warmer Milch trinken.

* Volkselfhilfe (Ljudska samopomoč) in Maribor teilt der gesamten Wohnerschaft des Draubanates mit, daß sie mit Neujahr 1931 eine vierte Gruppe mit den Abteilungen A/III, B/III, C/III, D/III aufgestellt hat, in welche wieder alle gesunde Personen vom 51. bis 90. Lebensjahre Aufnahme finden, jedoch nur in einer Kategorie. Verlangen Sie daher ungesäumt die diesbezügliche Betätigungserklärung. 455

* Erster Arbeiter-Abfahrerverein. Ortsgruppe Studenci, ladet alle Mitglieder zur außergewöhnlichen Mitgliederversammlung, die am 14. Jänner 1931 im Klublokal, Gasthaus Maissen, stattfindet. Anfang um halb 20 Uhr (halb 8 Uhr abends). Pünktliches Erscheinen wegen außergewöhnlichen Tagesordnung Pflicht! Ab 1. Jänner werden neue unterstehende sowie auch ausübende Mitglieder aufgenommen. Mit Freil! Der Ausschub.

* Radfahrerklub „Postela“, Nadoanje. Am 18. Jänner findet um 9 Uhr vormittags im Klublokal die Generalversammlung statt. Erscheinen jedes Mitgliedes ist Pflicht! Der Ausschub.

* Heute Hauskloftung — Purtschmanns — in Kottner's Gasthof in Districa. Graf Meranischer Portugieser im Ausschub. 458

* Der Fasching beginnt! Für den heurigen Fasching hofft man das schönste und eleganteste zu sehen. Alle Masken werden in Seiden- und Silberstoffen bekleidet. Für

was oft das auch nicht sein, man bekommt doch schon Gyps-De-Chine zu Din 30 und hundertere veredelte Marke artikel in der Petr niska ulica 15.

* Buchhaltung, Stenographie, Maschin schreiben, Handelskorrespondenz, Sprachen Praktischer Einzelunterricht. M. Kovč, Maribor, Krištof ulica 6. 119

* Cassius Schule in Kostanje empfielt prima neue und alte Maschin Robbenzert, Nadelgelegenheit. 215

Der Hebername der Feuerwehr

Sonntag, den 11. Jänner ist der 3. Kommando der Kommando in Brandmeister Karl Egger.

Telephonnummern für Feuer- und Unfallmeldungen 2224 und 2334.

Der Markt

p. Märkte im Jänner. Im Jänner finden am 14., 21. und 28. Schweinmärkte statt, während am 20. d. ein Rinder- und Pferdmarkt abgehalten wird.

p. Der Maskenball des Sportklubs „Puf“ findet heur am Montag, den 16. Februar in den Räumen des Vereinshauses statt.

p. Dankagung. Das Kommando der freiwilligen Feuerwehr spricht auf diesem Wege allen hochherzigen Spendern der prächtigen Gewinne für die letzte Tombola seinen innigsten Dank aus. Herzlicher Dank sei auch den zahlreichen Besuchern des wohlgelungenen Festes ausgesprochen.

p. Im Stadtkino gelangt heute das Drama „Der gefallene Engel“ mit Pola Negri zur Vorführung. — Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin, die bedauerliche Tatsache zu rügen, daß die Vorstellungen in letzter Zeit ohne Musikbegleitung vor sich gehen. Wenn man schon ein entsprechendes Eintrittsgeld entrichtet, kann man doch wohl verlangen, daß der Film wenigstens von einer ganz bescheidenen Musik begleitet werde.

p. Den Apothekenachtdienst versteht bis einschließlich den 16. d. M. die Apotheke „Zum goldenen Hirschen“ des Herrn Mag. Pharm. Behrbach.

Zus Gelse

c. Besuch des Vanns in Gelse. Der Vannus Herr Dr. Drago Marušič trifft am Donnerstag, den 15. d. M. um 10.55 vormittags mit dem Samtaler Personenzug in Gelse ein und wird in der Kanzlei des Bezirkshauptmannes auf der hiesigen Bezirkshauptmannschaft von 11 bis halb 12 Uhr Vertreter der Zivil- und Militärbehörden von halb 12 bis 13 Uhr aber Abordnungen und Privatparteien empfangen.

c. Die nächste Sitzung des städtischen Gemeinderates wird voraussichtlich am Freitag, den 23. d. um 18 Uhr stattfinden.

c. Die Wiener Sängerknaben, welche am Montag, den 12. d. M. um 19 Uhr in der Marktkirche und am Dienstag, den 13. d. M. um 20 Uhr im Kinosaal des Hotels Slobberne je ein Konzert veranstalten, treffen am Samstag, den 10. d. M. mit dem Wiener Nachmittags Schnellzug in Gelse ein und wurden am Bahnhof von einigen hiesigen Freunden und Bekannten herzlich begrüßt.

c. Der Schachklub in Gelse wird am Mittwoch, den 14. d. um 20 Uhr im Klubzimmer im Hotel „Europa“ eine ordentliche Hauptversammlung abhalten.

c. Schnebericht vom Samstag, den 10. Jänner mittags: Celjska toča 20 Zentimeter Rum und Bejel je 30 Zentimeter Neuschnee.

c. Unglück. Am Freitag, den 9. d. um 14 Uhr schnitt dem 31jährigen Arbeiter Peter Lenčič in der Fabrik in Loka bei Ribani most die Firkularfuge den kleinen Finger der rechten Hand ab. Klennosel wurde in das hiesige Krankenhaus überführt.

c. Freiwillige Feuerwehr Gelse. Den Wochendienst versteht vom Sonntag, den 11. d. bis einschließlich Samstag, den 17. d. der 2. Zug unter Kommando des Vorstehers Herrn Josef Priskelj. Tel. Nr. 99.

c. Den Apothekenachtdienst versteht vom Samstag, den 10. d. bis einschließlich Freitag, den 16. d. die Apotheke „Zum Mariach“ am Hauptplatz.

Zus Gobenjaradec

Il. Todfälle. Im allgemeinen Krankenhaus sind gestorben: Vatro Potočnik, Schneidermeister und Hausbesitzer aus Gobenjaradec, 51 Jahre alt, Florian Šušter, 68 Jahre alt, Maria bei Prebake, 68 Jahre alt, Petar, Volkshilfer aus Podgorje, 12 Jahre alt. M. i. p.

Il. Unglück. Der Oberlehrer aus Sv. Terezijer Muta erlitt beim Skifahren einen Unfall und wurde in das hiesige allgemeine Krankenhaus überführt.

Il. Die Sicherheit der Passanten. Infolge der vereisten und glatten Fahrbahnen ist die Gefahr aller Hausbesitzer die Trottoirs in der kalten Winterzeit vor ihren Häusern entsprechend zu bestreuen. Leider wird dies aber nur von einzelnen getan.

Die Verkaufs-Idee

Ludwig Gerlein

Meier & Co., Strumpfwaren und Trikotagen, hatten sehr unter der schlechten Wirtschaftslage zu leiden. Trotz effektvoller Dekorationen, niedriger Preise und zugkräftiger Kellame — die Käufer blieben aus.

„Wenn das so weiter geht, machen wir pleite“, resümierte Herr Meier, als er wie der einmal einen Blick in die leere Ladentasse geworfen hatte. Aber da er ein moderner und amerikanisch geschulter Geschäftsmann war, ließ er es nicht bei dieser betrüblichen Feststellung, sondern handelte.

Am nächsten Morgen las das erstaunte Personal von Meier & Co. einen zündenden Aufruf, worin jeder vom Lehrling bis zum Abteilungsleiter aufgefordert wurde, geeignete Vorschläge zur Steigerung des Absatzes einzureichen. Die beste Verkaufsidee sollte mit 100 RM prämiert werden.

Zwei Stunden lang sah man überall nur rote Köpfe. Denn jeder wollte sich natürlich die ausgereifte Belohnung verdienen. Aber — keinen fiel etwas ein.

Schließlich meldete sich ganz schüchtern Fräulein Friedrich, die blonde Verkäuferin vom Strumpflager:

„Ich habe eine Idee!“ Herr Meier bekam vor Spannung große Ohren.

„Schießen Sie los!“ „Ja, eigentlich stammt die Idee gar nicht von mir, sondern...“

„Macht nichts“, unterbroch ungeduldig Herr Meier, „gute Ideen soll man nehmen, wo man sie findet.“

„Also“, fuhr die Verkäuferin fort, „die Sache ist so: Ich gehe draußen auf der Straße spazieren und lasse mich von einem Herrn ansprechen...“

„Fräulein Friedrich!“ — Herr Meier strich sich würdevoll die Weste glatt — „ergrößen Sie nicht...“

„Nein! Lassen Sie mich nur ausreden. Also wir gehen dann zusammen die Straße entlang und wenn wir von unserer Ladentür sind rufe ich plöcklich: „Um Gottes Willen! Da drüben an der Ecke steht mein Freund! Schnell, wenn der uns sieht, klopft es ein Unglück! Und dann zehle ich meinen Begleiter mit in den Laden herein und...“

... wenn er erst einmal im Laden ist, muß er auch kaufen“, vollendete freudestrahlend Herr Meier.

Feierlichen Schrittes ging er auf die Kasse zu und entnahm ihr den letzten Hundertmarktschein.

„Fräulein Friedrich, Ihre Verkaufsidee ist direkt amerikanisch. Machen Sie sofort den ersten Versuch!“

Schon nach wenigen Minuten hatte Fräulein Friedrich die Bekanntheit eines Herrn gemacht, der an seiner Ausstrahlung als Verkäufer zu erkennen war. Er fragte, ob er sie ein Stückchen begleiten dürfe, und sie sagte nicht nein. Man unterhielt sich über dies und jenes plöcklich streck die junge Dame einen unterbrochenen Anathem aus: „Um Gottes Willen! Da drüben an der Ecke steht mein Freund! Schnell...“ — sie packte ihren Begleiter am Arm und zog ihn zu der Ladentür von Meier & Co. — „damit er uns nicht sieht, sonst gibt es ein Unglück!“

„Was!“ rief der Bader, „der Bazi da drüben! Dem werd' ich schon zeigen, daß er Angst net hat!“

Und mit zwei Schritten war er auf der anderen Straßenseite und klebte einem harm-

lofen Edenstieber eine fürchterliche Dyr- feige.

Meier & Co. suchen immer noch nach ei- ner jugkräftigen Verkaufsidea.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Revue
Sonntag, 11. Jänner, 15 Uhr: „Madin“. Kindervorstellung bei ermäßigten Preisen. — 20 Uhr: „Verkaufte Braut“. Erniedrigte Preise.

Montag, 12. Jänner: Geschlossen.
Dienstag, 13. Jänner, 20 Uhr: „Erdgeist“. Ab. C. Premiere.

Nationaltheater in Lubiana

Schauspielhaus:
Sonntag, 11. Jänner um 15 Uhr: „Prin- zessin und Hirt“. Außer Abonnement. — Um 20 Uhr: „Haupttreffer“. Volksvorstellung bei ermäßigten Preisen.
Montag, 12. Jänner: „Räuber“. Ab. C.
Opernhaus:
Sonntag, 11. Jänner um 20 Uhr: „Mascot- te“. Volksvorstellung bei ermäßigten Preisen.
Montag, 12. Jänner: Geschlossen.

+ **Slowenische Premiere im Ausland.** In Prag gelangte das Lustspiel „Die Witwe Kosińska“ des slowenischen Schriftstellers Svetko S o l a r in tschechischer Sprache zur Erstaufführung. Die Ausstattung erfolgte nach Entwürfen des akadem. Malers Ivan V a p o t i č. Die Auf- führung brachte einen vollen Erfolg.

Das Konzert der Donko'alen

Nach längerer Pause hatten wir wieder ein- mal Gelegenheit, den von Sergej J a r o v geleiteten Donkoalchor zu hören. Der Prunk- saal der Brauerei „Union“ war — welches Wunder nach den bisherigen traurigen Erfahrungen — diesmal zu klein, um alle Musikliebenden, welche von weit und breit herbeigeeilt waren, zu fassen.

Der Eindruck welchen die Darbietungen des an und für sich ausgezeichneten Chores auf uns machte, war in einer Beziehung überwäl- tigend, in anderer Beziehung jedoch nichts we- niger als befriedigend.

Die Technik des Gesanges schien zu direkt amorphschonend erscheinender Vollendung durch- gebildet. Die dynamische Phrasierung war gera- dezum unübertrefflich. Nur so wie der Technik des Singens wurde alles mit brutaler Gewalt und starrer Konsequenz untergeordnet. Selber auch der musikalische Gehalt der zu Ausführung gebrachten Chöre. Darüber waren wir sehr ent- täuscht, ja geradezu konsterniert.

Sergej Jarov ordnete die musikalischen Werte der von ihm verarbeiteten Technik, die ihm ge- radezu Selbstzweck zu sein scheint, und veracht dabei, daß eigentlich der musikalische Gehalt das primäre und die Technik des Singens das se- kundäre untergeordnete Mittel ist, dessen er sich bei der Erfüllung seiner Aufgabe zu bedienen sollte.

Seine musikalische Auffassung konnte daher keine mehrwertigste Wirkung finden.
So ist abschließend nicht einzusehen warum im Grobe von Scharf die Wärme mit so mächtigen, scharf akzentuierten Akzenten einherdauern. Der schon erwähnte Gehalt dieses Chores gibt uns keinen Grund dafür, sondern amirat geradezu eine unrichtige herabsetzende Darstellung auf, mög- licher die musikalisch hochwertigen Akkorde der Wärme nicht gerecht werden konnten.

Mit welcher fanatischem Eifer Sergej Jarov seinen Ziel nach technischer Vollkommenheit, welche er — und das will was heißen — bereits bei seinem Chor erreicht hat, noch immer zu- strebt, beweisen am besten die von ihm selbst bearbeiteten Chöre. Am „roten Sarafan“ ver- wässerte er die packende Melodie dieses herrli- chen Volksliedes, indem er sie von seinen bel- den erstklassigen Tenoristen im höchsten Kallor zwitschern ließ und die Wärme gleichzeitig in die abarindischen Tiefen ihres Stimmbereiches führte. Abgesehen von theoretischen Bedenken, welche eine solche Stimmführung herausfordert, war der Effekt nur einseitig. Die Tenoristen wurden ob ihrer virtuellen Leistung bemindert, die herrliche Tiefe der Wärme gährrich bestaunt, doch für die Seele, — blieb nichts übrig.

Aber auch in der Dynamik, die technisch un- überragend herausgearbeitet ist, fällt Sergej Jarov von einem Extrem in das andere. Sein Chor fällt vom gemäßigsten Fortissimo in die zarteste vor coeseste. Eine ruhige leidenschaft- liche Tonsprache, wie sie eine leicht dahinfluten- de Romanze erfordern würde, widerstrebt sei- nen ungeschägelt Temperament. Obwohl sie kein Chor technisch großartig meistern müßte,

weiß er mit ihr nichts anzufangen und verwen- det sie auch dort selten, wo sie unumgänglich notwendig wäre.

Die ungeteilte Bewunderung, die man dem tüchtigen Dirigenten und seinem wunderbaren Chor unbedingt zollen muß, wird leber durch die aufgezeigten Uebelstände wesentlich beein- trächtigt.

Deswegengeachtet konnte die Begeisterung des Publikums keine Grenzen. Der Beifall, mit welchem der kleine Dirigent überschüttet wurde, nahm noch nie gehörte Dimensionen an und

erzwang sich einige Zugaben, schließlich auch ein- nen ungemein exakt ausgeführten russischen Na- tionalanzug.

Der Donkoalchor des Sergej Jarov hat sich bereits Weltberühmtheit erworben und mit Recht; denn kaum ein anderer Chor wird sich rühmen können, die rein technischen Möglichkeiten so restlos erschöpft zu haben. Wenn sich nun Sergej Jarov noch entschließen wollte, auch den feinsten Gehalt der von ihm einstudierten Werke herauszuarbeiten dann wäre seine Kunst hoch- schließlich über jede Kritik erhaben. Dr. E. B.

SPORT

Neuschnee!

Nach den wenig versprechenden Tagen der Vorwoche setzte gestern ein Schneefall ein, der noch die ganze Nacht über andauerte und Stadt und Land mit einer erfreulichen Schneedecke versorgte. Die Wintersportber- hältnisse haben sich über Nacht gebessert, so daß der Abhaltung der heutigen Klubwettkämpfe wohl nichts mehr im Wege steht. Am Bachern ist der Schneefall wieder am aus- giebigsten ausgefallen. Alle bisher eingelaufenen Wetterberichte melden gegen 30 Zen- timeter Neuschnee. Die Schneedecke erstreckt sich in gehörigem Ausmaße bis weit hinun- ter ins Tal, so daß momentan auch eine gute Abfahrt möglich ist.

Rund um die Weltmeister- schaft

Was sagt Schmeling?

Nachdem Max Schmeling bisher noch keinen Gegner gewählt und auch noch keinen Termin für seinen nächsten Kampf genannt hat, haben die Vorkommissionen von acht Bundesstaaten, die in der National Boxing Association vereinigt sind, dafür gestimmt, den Weltmeisterchaftstitel mit sofortiger Wirkung für offen zu erklä- ren, während die Kommissionen zweier anderer Staaten die Ansicht vertreten, daß Schmeling noch eine Frist von dreißig resp. neunzig Tagen gewährt werden solle. Wenn sich die Vorkom- missionen weiterer neun Staaten gegen eine sol- che Frist erklären sollten, dann wäre eine Ma- jorität vorhanden, die zur Folge hätte, daß Schmeling den Weltmeisterchaftstitel verlore. Man nimmt jedoch allgemein an, daß sich eine solche Mehrheit nicht finden wird und daß die National Boxing Association ihm eine weitere Frist zur Verteidigung der Weltmeisterchaft stellen wird.

In einer Zuschrift an die W. J. am Mittag erklärt Max Schmeling, daß ihn die Diskua- lifikation durch die New Yorker Vorkommission nicht weiter überreue, da man brühen mit allen Mitteln arbeite, um den Weltmeister- titel wieder nach Amerika zu bringen. Schmeling denkt gar nicht daran sich „verschließen“ zu las- sen und erklärt weitlich:

„Ich bin bereit jederzeit meinen Titel als Weltmeister zu verteidigen:

1. gegen den besten Boxer, den die Natio- nale Vorkommission durch Wahl oder Aus- scheidung bestimmt,
 2. in Chicago, da mir New York durch das Verhalten des Präsidenten Farley nicht die ge- nügende Gewähr für einen einwandfreien Ver- lauf bietet,
 3. unter einem neutralen, d. h. nicht von Herrn Farley abhängigen Schiedsrichter,
 4. nach den von der Nationalen Vorkommission anerkannten Regeln, die Disziplinar be- strafen und dadurch nach Möglichkeit ausschalten.
- Ich muß es jedem unparteiisch denkenden Boxeranhänger überlassen sich selbst ein Ur- teil zu bilden, nachdem ich den Tatsachen dar- ausset habe. Ich glaube jedenfalls, durch mein Verhalten dem deutschen Sport am besten ge- dient zu haben.“

: **Amerikas zehn beste Sportler.** Die Bitte der zehn besten Sportler Amerikas, die von ein- nem Komitee aus 600 Amerikanern zusammenge- stellt wurde, wird vom Weltmeister Max Schmeling beantwortet. Die neuen weiteren Pre- mier sind: 1. Clarence G. B. der Ma- rassienkämpfer; 2. Helen M. a. h. i. o. n. die Pa- ralympionette; 3. Helen M. i. l. l. a. m. o. p. h. die Tennismeisterin; 4. Helen M. i. l. l. a. m. o. p. h. die Tennismeisterin; 5. Helen M. i. l. l. a. m. o. p. h. die Tennismeisterin; 6. Stella M. a. t. i. h. die Sprinterin; 7. Helen M. u. h. h. der Olympionette; 8. Helen M. i. l. l. a. m. o. p. h. der Olympionette; 9. Helen M. u. h. h. der Olympionette; 10. Helen M. u. h. h. der Olympionette.

: **Die italienische Meisterschaft.** Auf der offiziellen Liste der italienischen Tennismeister sind folgende aufgeführt: 1. M. o. r. e. t. t. o. 2. S. t. a. n. i. 3. B. a. r. t. 4. S. e. r. v. e. n. t. 5. D. e. l. V. o. n. 6. S. e. r. v. e. n. t. 7. D. e. M. a. r. t. i. n. o.

: **Gauche in Weltkorden.** Auf dem Londoner Kongreß der F. I. C. M. wurde bekanntgege- ben, daß seit dem letzten Kongreß, der im April 1930 in Rom stattfand nicht weniger als 235

Weltkorden aufgestellt und vom internationa- len Verband anerkannt wurden.

: **Tildens Gage.** Reuters New Yorker Kor- respondent nennt die Summe, die Tilden kontraktlich von der Metro-Goldwyn Film Corporation zugesichert wurde, mit 50.000 engl. Pfund. — Sein letztes Spiel als Ama- teur absolvierte Tilden die'er Tage gegen Vott, den er 6-1, 8-6, 6-4 besiegte.

: **Box. Exhibition in Sing-Sing.** Ley Har- ven, der englische Meister im Mittelgewicht, besuchte gelegentlich seines gegenwärtigen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten auch das Gefängnis von Sing-Sing. Auf Wunsch des Direktors führte Harvey dessen „Gästen“ eine Partie Schachbret vor, die begeisterte Aufnahme fand. Minutenlan- ger Beifall war der Lohn für die Vorfüh- rungen, die ein sehr sachverständiges Publi- kum versanden.

: **Ein unsinniges Match** soll Primo C a r n e r a angeboten worden sein. Ein italienischer Fechter Agostino Greco will mit einem stumpfen, ungefähr 22 Zentimeter langen Degen gegen Carnera fechten, während Carnera boxen, aber nicht ins Gesicht oder unten den Gürtel schlä- gen darf.

: **Eine sportverständige Stadtverwaltung.** Die Amsterdamer Stadtverwaltung hat die Finan- zierung eines großzügigen Sportbauplans ange- nommen, die einen Kostenaufwand von einer Million holländische Gulden erfordert. Der größte Teil dieser Summe ist für die Errich- tung eines Schwimmbadens zu verwenden, der restliche Betrag kommt für den Ausbau städti- scher Sport- und Spielplätze in Betracht.

: **Tilden gegen Kozeluch.** Karl K o z e l u c h teilte einem Prager Blatte mit, daß seine Tournee mit T i l d e n für abgeschlossen sei. Die erste Begegnung der beiden Spie- ler soll am 18. Februar im „Madison Squa- re Garden“ in New York stattfinden. Tilden scheint also nun doch endgültig in das La- ger der Professionals abzuschwenken.

Der Landwirt Schädlingsbekämpfung im Obstbau

(Fortsetzung.)

Der Apfelwider (Tortrix pomonella).

Anlässlich der heurigen Obsternie hörte man von Seiten der Käufer, wie auch Ver- käufer wiederholte Klagen über sehr wurm- stichiges Obst. Abgesehen davon, daß dieser Umstand unmittelbar auf den Verkaufswert des Obstes einwirkt, fragte sich wohl man- cher auf welche Gründe die allzugroße Wurm- stichigkeit des Obstes zurückzuführen ist. Die Wurmfähigkeit im Obst wird eben durch den gefährlichen Schädling, den Widler, hervorgerufen und z. B. beim Apfel durch den sogenannten Apfelwider. Der Apfel- widler selbst ist ein kleiner Falter in dersel- ben Farbe wie die Baumrinde und tritt in den Monaten Juni und Juli eines jeden Jahres auf. Nach erfolgter Paarung legt das Weibchen direkt auf die im Wachstum begriffene, noch unreife Frucht Eier ab, u. zw. 20-30 Stück und dies am liebsten an der Keldhöhle. Schon nach einigen Tagen kriechen aus den Eiern Käupchen heraus, die sich sofort in die unreife Frucht einbohren, um sich an dem Samen zu ernähren. Die Frucht bleibt im Wachstum zurück und fällt gewöhnlich vorzeitig vom Baume ab, ohne die Reife erlangt zu haben. Nach einigen Ta- gen ist das Käupchen erwachsen und läßt sich entweder auf einem Faden zur Erde o- der aber nicht es in der groben Borke rinde einen Unterschlupf. Das zur Erde gegangene Käupchen kriecht nach weiterer Entwicklung wieder auf den Baumstamm zurück, wo es sich unter der groben Borke rinde verpuppt. Um den Monat August kriecht der Falter heraus, dessen Weibchen sofort wieder für die wei- tere Vermehrung sorgt und ihre Eier auf die bereits heranreifenden Früchte legt, aus

welchen wieder Käupchen in kürzester Zeit kriechen, die sich sofort in die reife Frucht einbohren. Diese Käupchen der zweiten Ge- neration sind bei weitem gefährlicher, da sie in größerer Zahl auftreten und das fast reife Obst kolossal schädigen. Ein Teil der Käupchen wächst im reifen Obst heran, der andere Teil erbt nach der Abnahme des Ob- stes, so daß es vorkommt, daß dieser ge- fährliche Schädling nach der Abnahme des Obstes in den diversen Aufbewahrungstel- len indirekt weiter gezüchtet wird. Die her- angewachsenen Käupchen verlassen den Apfel und suchen sich geeignete Unterschlupfe aus, wo sie sich über den Winter verpuppen. Im Juni und Juli geht hierauf der Prozeß wei- ter.

An den Pflaumenbäumen finden wir den sogenannten Pflaumenwidler (Cydia fune- brana), der im Juni und Juli seine Eier auf den Früchten ablegt. Als bald bringen die daraus hervorgehenden Käupchen in diese ein und ernähren sich von dem Fruchtfleisch. Die Verpuppung der Käupchen erfolgt nicht nur an den Stellen sondern auch in der Erde.

Bekämpfung: Wie wir schon zum wieder- holt Male betont haben, gehört zur er- folgreichen Bekämpfung aller tierischen Schädlinge, nicht nur obgenannter, vor al- lem gründliche Reinigung der Bäume in der Zeit nach Laubabfall bis zum Austrieb. Ab- tragen der groben Borke rinde, die auch diesem Schädling als Schlupfwinkel dient, mit geeigneten Stahlbürsten und Kratzern. Spritzen der Bäume an frostfreien Winter- tagen mit starken konzentrierten Winter- spritzmitteln wie z. B. Bol „A“, Arbort u. s. w. Anlegen der gebrauchsfertigen Seim- ringe „Reford“.

Ein weiteres Vorbeugungsmittel gegen die Vermehrung dieser Schädlinge ist das rechtzeitige Auflesen herabgefallenen unrei- fen Obstes, da sich darin die Käupchen be- finden, sowie Reinigung der Aufbewahrungs- räume für Obst.

Bei stark befallenen Bäumen wird eine Bespritzung derselben in den Sommermona- ten Juni, Juli mit Sommerspritzmitteln an- empfohlen, welche Arsenpräparate enthal- ten wie z. B. Danigan, Rosprafen usw., genau nach den jeweiligen Vorschriften.

(Fortsetzung folgt.)

Technik

Ein neuer Sprengstoff

Mit Alfred Nobels Erfindung des Dynamits im Jahre 1867 glaubte man ein Nonplusultra an Sprengstoffen erreicht zu haben. Dieses Dy- namit besteht bekanntlich aus Nitroglycerin, mit welchem Infusorienerde bis zur völligen Sätti- gung durchtränkt ist. In der Folgezeit wurde dann als Aufsaugkörper nicht mehr Infusorien- erde verwendet, sondern Kollobiumwolle, die als sogenannte Sprenggelatine bekannt ist. Auch heu- te noch wird beim Nitroglycerin solche Kollo- biumwolle in kleineren Mengen zugesetzt, dann aber auch z. B. Salpeter und Kaliumchlorat (Nobellit), sodas es heute eine ganze Reihe vor- dynamiten gibt, deren Wirksamkeit tatsächlich noch von keinem anderen Sprengstoff übertrö- fen werden konnte.

Auf der letzten Hauptversammlung des Ver- eins deutscher Chemiker in Frankfurt a. M. hat nun Dr. A. S t e t t b a c h e r (München) über ein neues Sprengstoffgemisch berichtet, das er P e n t r i t n e n n t und das ein Gemisch von festem Pentrit (Pentaerythrit-tetra- nitrat) und flüssigem Nitroglycerin oder von Pentrit und einem Nitroglycerin-Nitrosyl- kol- biumgemenge darstellt. Dieses Pentrit bildet nun innerhalb der Mengenverhältnisse von 10 bis 70% Pentrit und 90 bis 80% Nitroglycerin den mächtigsten Sprengstoff aller Zeiten, der selbst allerbestes frisches Dynamit (d. h. Spreng- gelatine) an Zerlegungsgewalt übertrifft. So schlägt ein 50/50 Pentrit ein etwa 2 1/2 mal so großes Loch in eine Eisenplatte wie Spreng- gelatine und zersplittert auch den eiserne Ein- schluß mit viel größerer Wucht, sodas die Split- ter zahlreicher und tiefer in die Platte ein- dringen. Bei einem 40/60 Pentrit (d. h. also 40% Pentrit und 60% Nitroglycerin) ist die Durchschlagsfähigkeit so groß, das eine Eisen- platte wie in zwei Stücke geschnitten erscheint.

Dieser Pentrit-Sprengstoff läßt sich eben- falls salpeterminieren und hat dann vor den ge- wöhnlichen Sprengstoffen den überaus gro- ßen Vorzug unempfindlicher Paardauer. Auch die Schockempfindlichkeit der Pentritmischung liegt z. B. unter der des frischen Dynamits. Es ist zu erwarten, das sich der heilige Götterkreis bei ratio- nellem Vorgehen noch stark senken lassen wird, sodas diesen neuen Pentrit-Verfahrenspreng- stoffen eine große Zukunft bevorzehen kann.

Spendet dem Unterstützungsverein der Blinden, Ljubljana. Pod Tranco 2

Schach

Redigiert von V. Pirc.

Dem lokalen Interesse entsprechend, brachten wir bisher zwei Partien, die der Weltmeister Dr. Aljechin bei seiner Simultanvorstellung in Maribor verloren hat. Heute lassen wir ein Beispiel von den unzähligen, während seiner Tournee durch Jugoslawien von Dr. Aljechin elegant genommenen Partien, folgen.

Mittelgambit

Weiß: Dr. Aljechin. — Schwarz: Kohn.

(Gespielt in der Simultanvorstellung gegen 37 Gegner in Subotica, am 28. XII. 1930.)
1. e2—e4, e7—e5, 2. d2—d4, e5:d4, 3. c2—c3.

Weiß opfert im Interesse der Entwicklung einen Bauern.

3. ... d4:c3, 4. Sb1:c3.

Sonst wird gewöhnlich an dieser Stelle mit Lc4 auch noch ein zweiter Bauer geopfert.

4. ... d7—d6, 5. Dd1—b3.

Auf andere Züge folgt Konsolidierung der schwarzen Stellung mit Le6.

5. ... Sb8—c6, 6. Lf1—c4, Dd8—e7?

Gegeben war natürlich Sc5. Die Dame steht der Entwicklung der eigenen Figuren im Wege.

7. Sg1—e2, Sg8—f6, 8. 0—0, Sc6—e5, 9. Lc1—g5.

Weiß hat einen riesigen Entwicklungsvorsprung für den geopferten Bauern.

9. ... c7—c6, 10. Se2—g3, Se5:c4, 11. Db3:c4, h7—h6, 12. Sg3—f5! De7—e5.

13. Lg5:f6, g7:f6, Etwas besser war Df6:

14. Tf1—e1, De5—c5, 15. Dc4—d3.

Weiß tauscht natürlich nicht, da er im Angriff die Dame braucht.

15. ... Lc8—e6, 16. Sc3—d5!, c6:d5, 17. e4:d5, Ke8—d7, 18. d5:e6+, f7:e6, 19. Sf5—d4, Ta8—e8, 20. Ta1—c1, Dc5—d5, 21. Sd4:e6!! Schwarz gibt auf denn auf D03: folgt Tc7 matt, sonst aber geht die Dame verloren.

Dr. Euwe Sieger in Hastings

Capablanca an zweiter, Sultan Khan an dritter Stelle.

Der Schlußstand, des am 7. I. beendeten Meisterturniers ist: I. Dr. Euwe 7 (aus 9); II. Capablanca 6½, III. Sultan Khan 6, IV. Michell 5, V. Yates 4½. Es folgen Thomas 4, Winter 3½, Miß Menchik und Tylor 3, Colle 2½. Eine Sensation ist es natürlich, daß der Exweltmeister Capablanca das verhältnismäßig schwache Turnier nicht gewinnen konnte. Dagegen konnte Dr. Euwe seine Stellung

in den Reihen der Großmeister neuerdings festigen. (Er hat eine einzige Partie verloren, und zwar gegen Miß Menchik, gegen Capablanca mit Thomas hat er remisiert.) Der 26jährige Jude Sultan Khan begann das Turnier mit großem Schwung, ließ aber gegen Schluß, wie schon in Lüttich, stark nach, und so entging ihm der fast schon sichere



Dr. Fuwe

erste Preis. Er hat in den Schlußrunden gegen Euwe und Winter verloren, gegen Yates und Tylor remisiert.

Die übrigen Plätze besetzten die englischen Spieler. Für Michell ist es ein Erfolg, daß er sich vor Yates plazieren konnte, Miß Menchik und der Neuling Tylor kommen mit einem ehrenvollen Meistertitel davon, während Colle einmal vollständig versagte.

Im Reserveturnier war das Ergebnis: I. Flohr 8 (aus 9), II. Reilstab 6, III—IV. Noteboom und Koltanowski 5½, V. Alexander 5, Baratz 4½, Jakson 3, Broadbent, Illingworth, Normandie 2½.

Trotz seiner geringen Bedeutung war dieses Turnier mit einigen jungen Spielern sehr stark besetzt, Flohrs hoher Sieg ist daher sehr beachtenswert.

Vor einem Wettkampf Aljechin—Sultan Khan?

Aus London wird berichtet, daß ein Indischer Maharadscha einen Wettkampf zwischen Dr. Aljechin und Sultan Khan zu finanzieren gedenkt. Die definitive Entscheidung hängt aber noch vom Ausgang des Wettkampfes Dr. Tartakower—Sultan Khan ab. Bekanntlich ist für einen Weltmeisterschafts-

kampf die Summe von 10.000 Dollar erforderlich.

— Dr. Aljechin in Beograd. Das Resultat der Simultanvorstellung gegen 36 Spieler des Weltmeisters in Beograd am 4. Jänner war: nach 7½ Stunden 23 gewonnen, 1 verloren, 12 remis. Davon spielte Dr. Aljechin 2 Partien ohne Ansicht des Brettes, von denen er sich eine (u. zw. gegen B. Tot, der eben falls blind spielte) remis machte, die andere gewann. Das Resultat ist für Beograd sehr gut, Beograd steht nun vor Maribor an zweiter Stelle.

Kästel-Ecke Versteckrätsel

(Die Auflösungen folgen in der Sonntagsnummer.)

Wasserleitung Verdunkeln Bösewicht Bartwisch Hallstadt Sportdaimler Glassmaragd Leander Wirtshaus Budapest Ausführung Gaukelei Rachkammer Weintraube Emanuel Andernfalls Körnzucker. Jedem dieser Worte sind drei, dem letzten Worte vier aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen, die, aneinandergereiht, ein Sprichwort ergeben.

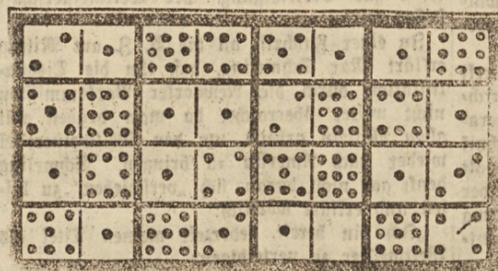
Dechiffrierrätsel

2 5 9 8 4 6 11 13 12 Kaufmännisch
4 12 10 4 6 13 5 7 Europäischer Staat
9 4 7 2 2 5 11 5 9 Gebrauchsmaass
13 1 5 6 11 13 16 15 3 Übereinstimmend
10 4 9 13 11 14 6 Singstimme
14 16 11 15 3 13 6 4 Asiatisches Gebiet
9 4 10 4 11 11 Nachlass
9 14 16 16 8 4 2 2 Pferdehändler
4 6 16 11 4 12 11 Institut
1 9 4 7 16 16 5 6 Umstandswort

Auflösung des Gedankenrainings

„Beharrlichkeit führt zum Ziel.“

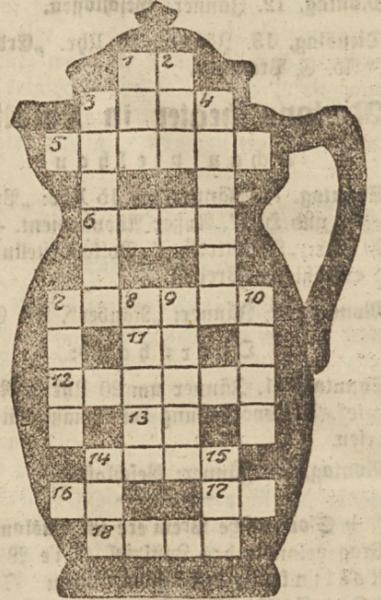
Die Zahl der Augen in jeder einfachen waagerechten und doppelten senkrechten Reihe, wie auch in jeder der beiden Diagonalfreihen beträgt stets 34, wenn die Anordnung der Steine folgendermaßen geschieht:



19 5 9 1 13 5 6 16 11 Einkommen
4 6 18 5 12 13 8 4 Frauennamen
6 5 7 6 20 5 3 6 Zahl
17 4 7 15 3 5 Düngemittel
5 2 4 13 12 12 4 15 8 Anstreichmaterial

An Stelle der Ziffern sind Buchstaben zu setzen, deren Bedeutung angegeben ist. Die erste und die vierte Reihe eines jeden Dechiffrierrätsels ergibt je einen bekannter Ortsnamen.

Kreuzworträtsel



W a g e r e c h t: 1. Tonstufe der italienischen Skala, 3. Nahrungsmittel, 5. bekannter Polarforscher, 6. Figur aus „Wallensteins Tod“, 7. Stadt in Indien, 11. Tierlaut, 12. Schiffeigentümer, 13. französischer Artikel, 14. Zahl, 16. italienischer Fluß, 17. Präposition, 18. schweizerischer Freiheitsheh.

S e n t r e c h t: 1. nordische Gottheit, 2. gefrorenes Wasser, 3. Stadt auf den Philippinen, 4. spanische Bezeichnung für „Herrin“, 7. bekannte Filmkünstlerin, 8. Teil der Wohnung, 9. Lärm, 10. Anrede an den König, 14. Elend, 15. Fluß in Ägypten.

Auflösung des Süll-Rätsels

STRASSE
BRABANT
SAMOWAR
ALGEBRA
SARAFAN
GRANADA
SALADIN

Evchen aus dem Armenviertel

Roman von Käthe Hübner-Wehn

37. Fortsetzung.

„Wer wird den gleich den wilden Mann spielen, liebster Konjul? Hat man ein so schönes, junges Frauchen, da kann man schon einmal ein Auge zudrücken, wenn sie einmal so ein wenig lächeln die Haltung verliert. Im übrigen kann ich, als erfahrener Menschenkenner, Ihnen die Versicherung geben, daß Ihr Frauchen weiter nichts ist, als noch ein großes, leicht empfängliches Kind, das gern schöne Bilder und Märchenprinzen anfieht ...“

Rüder war nun auch aus seiner traumseligen Verunkenheit in Evas schönen Anblick erwacht; er erfaßte sofort die Situation und eine flammende Röte schlug in sein helles, ehrliches Gesicht. Er riß sich zu einer korrekten Verbeugung nach seinem Onkel hin zusammen und sagte:

„Verzeih, Onkel Werner, wenn ich meine Unterhaltung zu sehr auf deine Frau allein beschränkte; es war eine kleine Vergeßlichkeit meinerseits, die nicht wieder vorkommen soll. Die ganze Stimmung hier die Freude über dieses unerwartete Wiedersehen — du verzeihst ...“

Aber der Konjul verstand plötzlich nichts mehr. Er sah, daß die ganze Tischgesellschaft nun auf den Vorgang aufmerksam geworden, und das brachte ihn, der sonst jeden Fall und jede laute Diskussion über Persönliches verabscheute, außer sich vor mühsam unterdrücktem Zorn. Er hörte im Geiste

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale.

schon die schadenfrohen, spöttischen Redensarten, die gegen ihn, den alternden Gatten, bei einer Diskussion am nächsten Tage über diese Szene hier fielen. Er erhob sich hastig, und beide Fäuste mit Nachdruck auf den Tisch legend, sagte er:

„Ich will jetzt nichts mehr wissen und hören! Ich will nur, daß man mich jetzt mit meiner Frau nach Hause läßt. Gestatten die Herrschaften also, daß ich mich jetzt von Ihnen allen verabschiede und Ihnen zugleich meinen Dank ausspreche für die schönen Tage, die Sie uns durch Ihre Gesellschaft in München bereitet haben. Selbstverständlich steht Ihnen als Revanche bei einem Besuch in der Stadt, in der ich lebe, mein Haus gastfreundlich zur Verfügung.“

Die Worte waren mit einer solchen Entschiedenheit gesprochen, daß die anderen einsehen, daß ein weiterer Widerspruch vergeblich sei. So beschloß man denn einmütig, die Rechnung kommen zu lassen und das Ehepaar ins Hotel zu begleiten. Obwohl der Konjul sich dagegen wehrte, mußte er sich doch der Uebermacht beugen und sich die Begleitung der neuvernommenen Münchener Freunde gefallen zu lassen.

Als Martens sich in der Diele des „Regina-Baast-Hotels“, wieder völlig gefaßt und gesammelt, mit der Geste des großzügigen Weltmannes von seiner Begleitung verabschiedete, sah ihm kein Mensch den Sturm an, der in ihm noch tobte. Der Konjul

brachte es sogar fertig, Rüder, der seinen Besuch für das Ende der nächsten Woche ankündigte, herzlich willkommen zu heißen, trotzdem die Bitterkeit über den schönen, jungen Menschen, der es so leicht fertig gebracht hatte, Eva in völliger Selbstvergessenheit zu bringen, ihn riesengroß erfüllte.

Doch oben, im gemeinsamen Schlafzimmer, da fiel die Maske der Konvention und Beherrschung. Er war empört über Eva, daß sie mit ihrem kindischen, hemmungslosen Benehmen den letzten Abend dieses Zusammenlebens mit den Münchener Freunden in einem Mißton enden ließ. Wieder faßte er sie rauh an den Schultern, als sie eben dabei war, ihr Kleid zu lösen.

Zornig herrschte er sie an:

„Ein schönes Benehmen hast du an den Tag gelegt, das muß ich sagen. Du hast wohl deiner zweiten Natur in dir ein wenig, zu sehr die Zügel schießen lassen? Wie mögen nur die alle über mich alten Narren jetzt lachen, der ruhig dabeistehen muß, wenn seine Frau anderen Männern verlebte Augen macht.“

Doch Eva, in der immer noch die Teufelchen kreisten und sicherten, hatte sich den Mut zum Widerspruch. Sie seufzte sich heftig aus der sie umklammernden Hand und sagte:

„Ach was, keiner der Anwesenden wird etwas Schlechtes über mich und mein Benehmen denken oder sagen. Das bildest du dir in deiner dummen Eifer nur ein. Ich war in einer so köstlichen Stimmung, aber du hast mit deiner Mißgunst auf meinen elanen Reisen mir die ganze Freude zum

Schluß verdorben. Doch ich bin so müde, und will nun nicht mehr lange sprechen und diskutieren, sondern mich schlafen legen.“

Er stellte sich ihr drohend in den Weg:

„Du hast nicht an deine eigenen Worte und Empfindungen zu denken, wenn ich dich zur Rede über dein taktloses Benehmen stelle. Meinst du, ich hätte nicht bemerkt, wie leicht vergessen du Rüder ins Gesicht gestarrt hast.“

Da warf sie mit einer zornigen Bewegung den schönen Kopf in den Nacken:

„Aber ich kann mich doch dafür nicht entschuldigen, daß ich gern in ein schönes, angenehmes Männerantlitz gesehen habe. Damit ist doch keine schlechte Handlung verbunden.“

Der Konjul sah seine junge Frau lange verwundert und forschend an. War sie wirklich so naiv, oder stellte sie sich nur so? Doch ein Blick in ihre groß auf ihn gerichteten Augen zeigte ihm die ganze reine Goldseligkeit ihres Empfindens, und er schämte sich plötzlich vor ihr. Mit beiden Händen umspannte er ihren Kopf und zog ihn zu sich empor, um die jungen Lippen mit den feinen zu verschließen. Doch heftig entzog sich ihm Eva:

„Jetzt will ich auch von deinen Färtlichkeiten nichts mehr wissen, nachdem du mich erst beleidigt und öffentlich vor der ganzen Gesellschaft gerügt hast. Auch Rüder hast du beleidigt und vor den anderen blamiert. Laß uns jetzt schlafen; es kommt wirklich nichts Gutes dabei heraus, wenn wir uns noch weiter über die dumme Geschichte unterhalten.“

Da gab der Konjul sie mit einem finsternen Gute-Nacht-Gruß frei.

(Fortsetzung folgt).

Wirtschaftliche Rundschau

Mittel und Wege zur Linderung der Weinkrise

Es ist schon fast überflüssig geworden, über unsere Weinbaukrise zu schreiben, da diese schon sprichwörtlich geworden ist. Alle Versuche sowohl der maßgebenden Faktoren sowie der privaten Interessenten, wenigstens teilweise eine Linderung der Krise herbeizuführen, haben bisher fehlgeschlagen.

Auch das neue Jahr steht bereits im Zeichen einer unzulänglichen Ausfuhr. Parallel ist auch der heimische Konsum gesunken, sodaß die neue Situation noch zugespitzter erscheint.

Der Hauptgrund der schlechten Ausfuhr ist in erster Linie im Mangel an Absatzmöglichkeiten und in der großen Konkurrenz zu suchen. Unser Tarifsystem, welches sogar Ausfuhrprämien in der Höhe von 100 (jezt 50) Dinar pro Hektoliter vorsieht, erlaubt keine erfolgreiche Konkurrenz. Es wäre daher eine Neuorientierung des ganzen Tarifsystems, wie es die übrigen Staaten mit dem niedrigsten Weinbau schon längst durchgeführt haben, wohl sehr am Platze. Die Ausfuhrprämien sollen vollkommen aufgehoben werden. Die Ausfuhr soll sich auf alle auswärtigen Märkte auf Staatskosten abwickeln. Diese Art der Bonifikation würde allen viel mehr Nutzen als das bisherige Prämien-system einbringen.

Einer regen Ausfuhr steht auch nicht selten der schlechte Ruf unserer Weine hemmend im Wege. Deshalb wäre eine Reorganisation des Weinbaues unbedingt erforderlich. Ancepsplant dürften in erster Linie nur erstklassige Reben werden, die unserem Wein eine bestimmte Qualität verleihen würden. Die Sortierung der Weine muß früher oder später vollkommen durchgeführt werden und der Ueberhäufung von verschiedenen Reben ein energisches Ende bereitet werden. Auch ist das Niveau des Weines durch eine rationelle Kellereiwirtschaft zu heben.

Der eigene Konsum stellt sich auf etwa 2,500.000 hl jährlich, sodaß für den Export reichlich 1,250.000 hl frei bleiben, jedoch nur dann wenn der eigene Weikonsum annähernd konstant bleibt, was aber bei uns nicht der Fall war, da gerade das vergangene Jahr ein Sinken des Abfahes verzeichnete. Der durchschnittliche Konsum beträgt bei uns lediglich 21,8 l pro Kopf, während derselbe z. B. in Frankreich 143, in Italien 96 und in Spanien 35 Liter ausmacht. Der Grund des schlechten eigenen Abfahes ist vor allem in den hohen Preisen zu suchen. Der Produzent kann zwar unmöglich den Preis heruntersetzen, dagegen wären hierzu die Händler und Gastwirte verpflichtet, dies umso mehr, als die Verzehrungssteuer herabgesetzt wurde.

Einen weiteren Grund des Sinkens des Weikonsums im Lande stellt auch die immer mehr anwachsende Industrie der alkoholfreien Getränke dar. Die Konkurrenz des Bieres ist nicht zu fürchten, da der Absatz des Bieres auch stark gesunken ist. Sonderbar ist es, daß die Industrie der alkoholfreien Getränke, deren Kapital zum Großteil in fremden Händen ist, festen Fuß fassen konnte. Wenn auch unser Staat hinreichend mit gesunden alkoholfreien Getränken versorgt ist, werden trotzdem die diversen Extrakte für diese Industrie eingeführt. Die dem Ueberhandnehmen soll man Schranken setzen. Hiesfür wäre es dringend notwendig, daß die Produktion des Traubenmostes verallgemeinert würde. Ein systematisches Wirken in dieser Hinsicht würde gewiß zur Folge haben, daß der Weinfahrer seine Trauben fähig zur Hälfte für Traubenmost verarbeiten würde, während die übrige Hälfte für die Produktion des Weines Verwendung finden könnte. Damit wäre der Manipulation mit schlechten alkoholfreien Getränken ein Ende bereitet.

war das übrige Gemüse genügend vertreten, nur ließen die Preise viel zu wünschen übrig. Die übrigen Preise blieben unverändert.

Vor der Bildung eines Riesenstahltrustes in Amerika.

Die „Cleveland News“ meldet, daß Donnerstags in Newhork eine Konferenz zwischen Cyrus C a t o n, dem Vorsitzenden der Republic Steel Corporation, James C a m p b e l l, dem Vorsitzenden der Youngstown Steel and Tube Company, und Eugene S r a c e, dem Vorsitzenden der Bethlehem Steel Company, stattgefunden hat, worin die Vorbedingungen für eine Fusion der genannten Gesellschaften besprochen wurden. Die Fusionspläne, die nach dem Blatt bereits ziemlich weit vorgeschritten sind, sollen außerdem die Stahlfirmen Jones and Laughlin, Corregan, Mc. Kinney und Otis Steel einbeziehen, womit ein neuer Stahltrust mit zwei Milliarden Dollar Aktien geschaffen würde. Die Aktien der beteiligten Gesellschaften konnten an der Börse, nachdem die Gerüchte bekannt wurden, beträchtlich anziehen, zum Teil um sieben Punkte.

× **Vorstewiechmarkt.** M a r i b o r, 9. d. Der Auftrieb lief sich auf 76 Stück. Die Kauflust war sehr gut; verkauft wurden 50 Stück. Es notierten per Stück: 7-9 Wochen alte Jungschweine 170-200, 3-4 Monate 280-300, 5-7 Monate 400-450, 8-10 Monate 550-650, einjährige 900, das kilo Lebendgewicht 8-10 und Schlachtgewicht 12-13.

× **Heu- und Strohmarkt.** M a r i b o r, 10. Jänner. Die Zufuhren beliefen sich auf 6 Wagen Heu und 4 Wagen Stroh. Heu wurde zu 72-95 und Stroh zu 50-55 Dinar per 100 kg gehandelt.

× **Tschechoslowakische Einkäufe in Jugoslawien.** Wegen des vertragslosen Zustandes zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn macht sich in Jugoslawien Einkaufstätigkeit der tschechoslowakischen Verbrauchszentrale bemerkbar. Vorderhand sind zwar erst Abschlüsse auf die Ausfuhr von kleineren Getreidemengen bemerkbar, auch Lebendschweine, Fett und Selschfleisch wurden gekauft, man hofft aber allgemein auf einen weiteren Umfang dieser Geschäftstätigkeit. Die Priv. Aktiengesellschaft für die Ausfuhr von

Bodenerzeugnissen sowie der Verband der Ausfuhrhändler haben bereits Maßnahmen getroffen, um diese Geschäftsgelegenheit günstig auszunützen.

Kino

Burg-Tonkino: Ab heute die große 100%ige deutsche Wiener Tonfilmrevueoperette „Nur Du...“ mit Charlotte Ander, W. Jansen und P. Morgan.

Union-Tonkino: Noch einige Tage das größte Tonfilmereignis, der erste deutsche Paramount-Prachtfilm, „Der König der Bagabunden“. Ein Erlebnis für jeden, der ihn gesehen...

Apollo-Kino: Samstag und Sonntag wird das köstliche Doppelprogramm „Der verführte Polizeimann“ und „Die Schmutzler“ gedreht.

Diana-Kino in Studenci: Bis Sonntag das zwerchfellerschütternde Lustspiel „Hatsch Lohb, der Held“.

Pfadfinderwesen

(Redigiert von F. P i v l a.)

Eltern!

Ist Euer Sohn, Eure Tochter schon unser Mitglieb? Kennt ihr die Pfadfinderbewegung? Ihr kennt den Pfadfinder seines großen Hutes wegen, ihr wißt, daß er jede freie Zeit ausnützt, um in den Wäldern und Feldern „herum zu laufen“. Wißen sie aber auch, daß des Pfadfinders erste Pflicht ist, täglich ein gutes Werk zu vollbringen? Daß die Pfadfinderei den Egoismus bekämpft, die Nuben zu lüchigen u. glücklichen Bürgern macht, sie befähigt für die Gemeinschaft zu arbeiten, ihnen Charakter und Lebensfreude gibt und durch ihre Bruderschaft zwischenbällisches Wohlwollen fördert und so ein Schritt zur Erreichung des dauernden Friedens ist?

Nach **Lorb Boden P o w e l l** ist folgendes die Pfadfinderei nicht:

„Sie ist kein Wohltätigkeitsverein von Leuten der Gesellschaft zum Besten ihrer Kinder.“

„Sie ist keine Schule mit vorgemessenem Pensum und Prüfungsnormen.“

„Sie ist keine Offiziers- und Soldatenbrigade um Mannhaftigkeit in Nuben und Mädel hineinzubringen.“

„Sie ist keine Botenanstalt zur Bequemlichkeit des Publikums.“

„Sie ist keine Schauorganisation, wo oberflächliche Erfolge durch Verdienstabzeichen und Medaillen belohnt werden.“

Das kommt alles von außen, während die Pfadfinderausbildung von innen heraus wirkt, denn:

„Sie ist ein Spiel, in dem ältere Brüder und Schwestern ihre jüngeren Geschwister in eine gesunde Umgebung stellen und sie zu gesunder Tätigkeit ermuntern, die das Bürgerium in ihnen entwickeln hilft.“

„Sie wirkt am stärksten durch Naturkunde und Waldleben.“

„Sie gibt sich mit dem einzelnen und nicht mit der Masse ab.“

„Sie fördert sowohl geistige als auch rein körperliche und sittliche Eigenschaften.“

Das Gute, das in jedem jungen Wesen liegt, sein Humor, Mut, Vertrauen und Anzuehen, seine Treue und Ehrlichkeit wird durchs Pfadfindereleben entwickelt und geübt. Gest Euer Kind zu uns, es lohnt sich schon der Todeuden Nuben, der blühenden Wangen und des reinen Pinderherzen wegen.

Das Gute, das in jedem jungen Wesen liegt, sein Humor, Mut, Vertrauen und Anzuehen, seine Treue und Ehrlichkeit wird durchs Pfadfindereleben entwickelt und geübt. Gest Euer Kind zu uns, es lohnt sich schon der Todeuden Nuben, der blühenden Wangen und des reinen Pinderherzen wegen.

Das Gute, das in jedem jungen Wesen liegt, sein Humor, Mut, Vertrauen und Anzuehen, seine Treue und Ehrlichkeit wird durchs Pfadfindereleben entwickelt und geübt. Gest Euer Kind zu uns, es lohnt sich schon der Todeuden Nuben, der blühenden Wangen und des reinen Pinderherzen wegen.

Das Gute, das in jedem jungen Wesen liegt, sein Humor, Mut, Vertrauen und Anzuehen, seine Treue und Ehrlichkeit wird durchs Pfadfindereleben entwickelt und geübt. Gest Euer Kind zu uns, es lohnt sich schon der Todeuden Nuben, der blühenden Wangen und des reinen Pinderherzen wegen.

Das Gute, das in jedem jungen Wesen liegt, sein Humor, Mut, Vertrauen und Anzuehen, seine Treue und Ehrlichkeit wird durchs Pfadfindereleben entwickelt und geübt. Gest Euer Kind zu uns, es lohnt sich schon der Todeuden Nuben, der blühenden Wangen und des reinen Pinderherzen wegen.

Das Gute, das in jedem jungen Wesen liegt, sein Humor, Mut, Vertrauen und Anzuehen, seine Treue und Ehrlichkeit wird durchs Pfadfindereleben entwickelt und geübt. Gest Euer Kind zu uns, es lohnt sich schon der Todeuden Nuben, der blühenden Wangen und des reinen Pinderherzen wegen.

Das Gute, das in jedem jungen Wesen liegt, sein Humor, Mut, Vertrauen und Anzuehen, seine Treue und Ehrlichkeit wird durchs Pfadfindereleben entwickelt und geübt. Gest Euer Kind zu uns, es lohnt sich schon der Todeuden Nuben, der blühenden Wangen und des reinen Pinderherzen wegen.

Das Gute, das in jedem jungen Wesen liegt, sein Humor, Mut, Vertrauen und Anzuehen, seine Treue und Ehrlichkeit wird durchs Pfadfindereleben entwickelt und geübt. Gest Euer Kind zu uns, es lohnt sich schon der Todeuden Nuben, der blühenden Wangen und des reinen Pinderherzen wegen.

Das Gute, das in jedem jungen Wesen liegt, sein Humor, Mut, Vertrauen und Anzuehen, seine Treue und Ehrlichkeit wird durchs Pfadfindereleben entwickelt und geübt. Gest Euer Kind zu uns, es lohnt sich schon der Todeuden Nuben, der blühenden Wangen und des reinen Pinderherzen wegen.

Das Gute, das in jedem jungen Wesen liegt, sein Humor, Mut, Vertrauen und Anzuehen, seine Treue und Ehrlichkeit wird durchs Pfadfindereleben entwickelt und geübt. Gest Euer Kind zu uns, es lohnt sich schon der Todeuden Nuben, der blühenden Wangen und des reinen Pinderherzen wegen.

Das Gute, das in jedem jungen Wesen liegt, sein Humor, Mut, Vertrauen und Anzuehen, seine Treue und Ehrlichkeit wird durchs Pfadfindereleben entwickelt und geübt. Gest Euer Kind zu uns, es lohnt sich schon der Todeuden Nuben, der blühenden Wangen und des reinen Pinderherzen wegen.

Das Gute, das in jedem jungen Wesen liegt, sein Humor, Mut, Vertrauen und Anzuehen, seine Treue und Ehrlichkeit wird durchs Pfadfindereleben entwickelt und geübt. Gest Euer Kind zu uns, es lohnt sich schon der Todeuden Nuben, der blühenden Wangen und des reinen Pinderherzen wegen.

Das Gute, das in jedem jungen Wesen liegt, sein Humor, Mut, Vertrauen und Anzuehen, seine Treue und Ehrlichkeit wird durchs Pfadfindereleben entwickelt und geübt. Gest Euer Kind zu uns, es lohnt sich schon der Todeuden Nuben, der blühenden Wangen und des reinen Pinderherzen wegen.

Das Gute, das in jedem jungen Wesen liegt, sein Humor, Mut, Vertrauen und Anzuehen, seine Treue und Ehrlichkeit wird durchs Pfadfindereleben entwickelt und geübt. Gest Euer Kind zu uns, es lohnt sich schon der Todeuden Nuben, der blühenden Wangen und des reinen Pinderherzen wegen.

Das Gute, das in jedem jungen Wesen liegt, sein Humor, Mut, Vertrauen und Anzuehen, seine Treue und Ehrlichkeit wird durchs Pfadfindereleben entwickelt und geübt. Gest Euer Kind zu uns, es lohnt sich schon der Todeuden Nuben, der blühenden Wangen und des reinen Pinderherzen wegen.

Das Gute, das in jedem jungen Wesen liegt, sein Humor, Mut, Vertrauen und Anzuehen, seine Treue und Ehrlichkeit wird durchs Pfadfindereleben entwickelt und geübt. Gest Euer Kind zu uns, es lohnt sich schon der Todeuden Nuben, der blühenden Wangen und des reinen Pinderherzen wegen.

Das Gute, das in jedem jungen Wesen liegt, sein Humor, Mut, Vertrauen und Anzuehen, seine Treue und Ehrlichkeit wird durchs Pfadfindereleben entwickelt und geübt. Gest Euer Kind zu uns, es lohnt sich schon der Todeuden Nuben, der blühenden Wangen und des reinen Pinderherzen wegen.

findliche Zelle, die an einen Verstärker ange-schlossen ist.

Die Erfinder dieser neuen Methode eine erheblich bessere Wiedergabequalität nach, als sie die üblichen Schallplatten besitzen. So lange man solche Platten nicht hört, muß das allerdings bezweifelt werden. Es ist nicht gut denkbar, daß sich bei dem engen Aneinanderliegen der Spirallinien (der Abstand soll der gleiche sein, wie der der üblichen Schallplatten von Schallplatten) eine wirklich hervorragende Qualität erzielen läßt, und nachteilig dürfte es ferner sein, daß nicht, wie beim Tonfilm, eine Durchleuchtung der Tonchrift stattfindet, sondern von der Reflexion mit ihren zahlreichen Fehlermöglichkeiten Gebrauch gemacht wird. Der einzige ins Auge springende Vorteil ist der, daß eine Abnutzung der Platten nicht stattfindet. Dem steht aber eine erheblich teurere Apparatur entgegen, die die Einführung dieser Methode sehr erschwert bzw. sie nur ermöglicht, wenn sie wirklich ganz sensationelle akustische Vorteile bieten würde. Die Angelegenheit ist heute noch recht skeptisch zu beurteilen; man muß abwarten, was uns die Erfinder demnächst vorzuführen haben.

Holz-nadeln

Die Vorteile der Holz-nadeln sind heute allgemein bekannt; sie bestehen in absolut neben-geräuschfreier Wiedergabe und in größtmöglicher Schonung der Platten. So ist es möglich, Schallplatten fünfmal so oft abzuspielen als mit Stahlnadeln, ehe sich eine merkliche Ab-nutzung zeigt.

Die Verwendung der Holz-nadeln wurde bisher dadurch sehr schwer gemacht, daß diese Nadeln dreieckigen Querschnitt haben und deshalb in die kleinen runden Bohrungen der üblichen Schallhosen nicht hineinpassen. Man war infolgedessen auf die Verwendung eines Adapters, der die Wiedergabe jedoch in ungenügendem Sinne beeinflusst, oder darauf angewiesen, an die dreieckige Nadel selbst einen dünneren runden Schaft anzuschneiden.

Um diesem Uebelstand abzuhelfen, sind kürz-lich Holz-nadeln herausgebracht worden, bei denen dieser runde Schaft bereits fabrikmäßig angefräst wurde. Man ist infolgedessen in der Lage, die plattenschonenden Holz-nadeln in jeder beliebigen Schallhose zu verwenden.

Witz und Humor

Ein Dienstmann kommt zu Fräulein Lu Limm:

„Ich soll diesen Brief abgeben, Fräulein!“

Lu Limm öffnete den Brief und liest:

„Heißgeliebte Lu! Du hast mich ver-schmäht! Ich habe dir mit heißen Worten meine Liebe erklärt, aber meine Worte ha-ben keinen Eindruck auf dich gemacht. Ge-liebte Lu! Ich kann ohne dich nicht leben, so will ich denn wenigstens, deinen heiligen Namen auf den Lippen, sterben! Leb' wohl, Lu! Ich verzeihe dir deine Kälte mir gegen-über, ich segne deinen Namen! Wenn du die-sen Brief gelesen hast, weile ich nicht mehr unter den Lebenden. Dein August.“

Lu Limm erleichtert, nachdem sie den Brief gelesen hat, Lu Limm will an das Telephon eilen, da sieht sie den Dienstmann stehen.

„Was wollen Sie denn noch?“ fragt sie ihn aufgeregt.

„Der Herr, der mir den Brief gegeben hat, hat gesagt, ich soll auf Antwort warten“, sag' der Dienstmann...

Blender, der ehemalige Chef von Pinter-ling, trifft diesen auf der Straße. Er hält ihn an:

„Gut, daß ich Sie treffe, Pinterling. Sie sind doch ein kluger Mann. Ich gehe zum Notar, um mein Testament zu machen. Ich will auch meinen Angestellten etwas ver-machen. Sagen Sie mir, Pinterling, wie soll ich das einteilen?“

Pinterling überlegt nicht lange und ant-wortet:

„Lassen Sie folgendes schreiben: Jeder Angestellte, der bei mir zehn Jahre tätig war, bekommt 1000 RM. unmittelbar nach meinem Tod.“

„Erlauben Sie, das geht doch nicht, Pin-terling, das kann ich doch meinen Kindern nicht antun. Ich muß doch auch an sie den-ken.“

„Macht nichts“, drängt Pinterling, „las-sen Sie das ruhig eintragen — bei Ihnen hält doch kein Angestellter länger als drei Monate aus.“

„Gut, daß ich Sie treffe, Pinterling. Sie sind doch ein kluger Mann. Ich gehe zum Notar, um mein Testament zu machen. Ich will auch meinen Angestellten etwas ver-machen. Sagen Sie mir, Pinterling, wie soll ich das einteilen?“

Pinterling überlegt nicht lange und ant-wortet:

„Lassen Sie folgendes schreiben: Jeder Angestellte, der bei mir zehn Jahre tätig war, bekommt 1000 RM. unmittelbar nach meinem Tod.“

„Erlauben Sie, das geht doch nicht, Pin-terling, das kann ich doch meinen Kindern nicht antun. Ich muß doch auch an sie den-ken.“

„Macht nichts“, drängt Pinterling, „las-sen Sie das ruhig eintragen — bei Ihnen hält doch kein Angestellter länger als drei Monate aus.“

„Gut, daß ich Sie treffe, Pinterling. Sie sind doch ein kluger Mann. Ich gehe zum Notar, um mein Testament zu machen. Ich will auch meinen Angestellten etwas ver-machen. Sagen Sie mir, Pinterling, wie soll ich das einteilen?“

Pinterling überlegt nicht lange und ant-wortet:

„Lassen Sie folgendes schreiben: Jeder Angestellte, der bei mir zehn Jahre tätig war, bekommt 1000 RM. unmittelbar nach meinem Tod.“

„Erlauben Sie, das geht doch nicht, Pin-terling, das kann ich doch meinen Kindern nicht antun. Ich muß doch auch an sie den-ken.“

„Macht nichts“, drängt Pinterling, „las-sen Sie das ruhig eintragen — bei Ihnen hält doch kein Angestellter länger als drei Monate aus.“

„Gut, daß ich Sie treffe, Pinterling. Sie sind doch ein kluger Mann. Ich gehe zum Notar, um mein Testament zu machen. Ich will auch meinen Angestellten etwas ver-machen. Sagen Sie mir, Pinterling, wie soll ich das einteilen?“

Pinterling überlegt nicht lange und ant-wortet:

„Lassen Sie folgendes schreiben: Jeder Angestellte, der bei mir zehn Jahre tätig war, bekommt 1000 RM. unmittelbar nach meinem Tod.“

„Erlauben Sie, das geht doch nicht, Pin-terling, das kann ich doch meinen Kindern nicht antun. Ich muß doch auch an sie den-ken.“

„Macht nichts“, drängt Pinterling, „las-sen Sie das ruhig eintragen — bei Ihnen hält doch kein Angestellter länger als drei Monate aus.“

„Gut, daß ich Sie treffe, Pinterling. Sie sind doch ein kluger Mann. Ich gehe zum Notar, um mein Testament zu machen. Ich will auch meinen Angestellten etwas ver-machen. Sagen Sie mir, Pinterling, wie soll ich das einteilen?“

Pinterling überlegt nicht lange und ant-wortet:

„Lassen Sie folgendes schreiben: Jeder Angestellte, der bei mir zehn Jahre tätig war, bekommt 1000 RM. unmittelbar nach meinem Tod.“

Börsenbericht

Z ü r i c h, 10. Jänner. Devisen: Beograd 9.127,7 Paris 20.25, London 25.055, New-york 516.15, Mailand 27.015, Prag 15.295, Wien 72.60, Budapest 90.225, Berlin 122.76

S j u b l j a n a, 10. Jänner. Devisen: (Freier Verkehr). Berlin 13.46, Budapest 988.77, Zürich 1094.40, Wien 794.12, Lon-don 274.62, Newyork 56.46, Paris 221.93, Prag 167.62, Triest 296.11.

Gründung eines Eisenwerkes bei Sarajevo.

P r a g, 10. Jänner.

Wie die „Libove Noviny“ berichten, schwe-ben gegenwärtig zwischen der jugoslawischen Regierung und dem Eisenwerk in Wittkowitz Verhandlungen zwecks Gründung eines Eisenwerkes in der Nähe von Sarajevo. Die in der Nähe befindlichen Bergwerke sol-len die nötigen Rohstoffe liefern. Wie es heißt, steht der diesbezügliche Vertrag fe-sitz vor dem Abschluß.

Mariborer Wochenmarkt

Trotz des anhaltenden Schneegestöbers war der Samstagmarkt verhältnismäßig gut be-schickt, wenn auch die Kauflust zu wünschen übrig ließ.

Am frühen Morgen waren neun Wagen mit Fleisch vorhanden. Insgesamt zählte man 292 geschlachtete Schweine und 3 Kälber. Außerdem wurden drei Wagen mit Zwiebel und Kraut-köpfen sowie zwei Wagen mit Holz- und Haf-nerwaren vermerkt.

Auch der G e s l ä g e l m a r k t war recht gut beschickt; überdies konnte hier ein Fal-len der Preise wahrgenommen werden. Am zahlreichsten waren Hühner — insgesamt 318 Stück — vorhanden. Die Preise stellten sich bei Hühnern auf 30-45, bei Enten auf 30-40, Bänken auf 30-80 und Truthähnern auf 60-90 Dinar pro Stück.

Kartoffel waren wenig vorhanden, dagegen

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Für unsere Radio-Amateure

Abdruckprogramm auf Seite 2.

Schallplatten aus Papier

Gegenwärtig wird für eine neue Schallplatten art Propaganda gemacht, die aus Papier be-steht und bei der die Schallchrift nicht durch eine vertiefte, beiderseitig ausgebüchtete Rille gebildet wird, sondern durch eine photographisch aufgetropte, gleichmäßig verlaufende Spirallinie die mehr oder weniger stark geschwärtzt ist. Diese Art der Tonaufzeichnung ist mit der beim Lichttonfilm gebräuchlichen identisch, mit dem einzigen Unterschied, daß sie sich hier nicht auf einem Filmbreifeisen befindet, sondern auf einem Kartonblatt. Diese Tonchrift muß durch den Lichtstrahl, der von einer kleinen Glühlampe auf sie gerichtet wird, abgetastet werden. Der Licht-strahl wird reflektiert und tritt in ein Lichtemp-

„Jagaball“ des Männergesangsvereines

17. I. 1931

UNION-SAAL

17. I. 1931

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Buchbindereiarbeiten aller Art, rasch, gut und billig übernimmt Papierhandlung und Buchbinderei Kovač, Gospostka ul. 9. Dortselbst alles Buchbindereizubehör zu haben. 13280

Deutsche Sprache, Rechtschreiben, Geschäftsaufsatz unterrichtet nach bester Methode Kovač, Maribor, Kretova ul. 6. 121

Uchtung! Alle Gattungen Leder- und Gummischuhe werden in einem Tage gut und billig repariert. Franz Neubauer, Schuhmacher, Maribor, obere Gospostka ul. 33. 449

Dünger wird billig zugestellt. M. Obrat, Tattenbachova ulica, Tel. 2094. 447

Feinste Rum- und Likörflasche sowie Spiritus empfiehlt die Drogerie Kanc-Wolfram. 16148

Günstige Ueberziehungsgelegenheit nach Oesterreich (Graz, Brud. W. Neustadt). Anzucht bei Ebed. „Continental“. Melandrova cesta 43/2. 265

Uhrenreparaturen



werden rasch, billigt mit Garantie auszuführen. Wanduhren werden abgeholt. U. Stojec, Jurčičeva ulica 8.

Reinsten Bebertran empfiehlt die Drogerie Kanc-Wolfram. 16865

Schreibtisch- und Zimmermalerei — immer neue moderne Muster — und Transparent-Reliefsamen besorgt schnell und billig Franz Ambrožič, Grajska ulica 3. 286

Sesseln werden mit prima Rohrt eingestrichen, Siebe und Körbe repariert. Korboščak Jol. Antloga, Trg Svobode 1, neben der Stadt. Vršenovaage. 335

Schneidwerkzeuge, Gerberwolle, alt. Eisen, Metalle Schneidertafeln, Altpapier, Knochen, Glasbruch, Habern, Laust und jaht bestens, P u h a b e r n gewaschen und desinfiziert liefert jede Menge billig A. Arbeiter, Maribor, Dravska ul. 15, Telefon 2485. 3944

MÖBEL

Agener Erzeugung in jeder Stilart von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung aus Weichholz, Hartholz wie auch vorzuziehenden Holzern zu tief herabgesetzten Preisen, sehr solide und gute Arbeit, sowie auch 1 Jahr Garantie. Nur in der Produktionsgenossenschaft der Tischlermeister Petrinjska ul. 18. 3129

Realitäten

Neue Villa, hochhoch, Magdalenaschloß, zu verkaufen. Preis 240.000, bar 60.000 Din. nötig. Udr. Verm. 347

Kaufe Haus oder Villa, event. ertragreichen Besitz als Kapitalanlage von Mühlengeldern. Juchse von Selbstkäufern unt. „Wenig Reparaturen“ an die Verm. 416

Herrschaften, Bestungen, Häuser, Villen, Mühlen, Sägen, Gasthäuser verkauft Realitätenbüro Maribor, Sodna ul. 30. 427

Nettes Zweifamilienhaus mit großem Garten und Hof mit sofort bezugsbarer Wohnung, Zimmer, Küche, ev. Kabinett zum Selbstkostenpreis sofort zu verkaufen. Nötiges Kapital ca. 60.000 Din. Anfr. Verm. 422

Nachweisbar sehr gute Kapitalanlage, auch für Milchwirtschaft, da große Ställe, Zimmer, massiv. Herrenhaus, prima Keller. Entweder 50 Joch 330.000, 75 Joch 600.000 Din. — Landwirtschaft. Besitz mit starker Wasserkraft mit oder ohne Maschinen. — Kleiner, schön gelegener Besitz Stadtnähe Din. 150.000. — Prachtvolle Villa mit allem Komfort, mit vielen Nebenräumen, ausbaufähiger Dachboden. — Kleines neues Haus, bar nur 28.000 Din. Gasthaus, großer Umlauf, Verkauf oder Pacht. 415

Realitätenbüro „Maribor“, Gospostka ulica 28.

Neues Haus mit 3 Wohnungen großem Garten und Zugehör wegen Ueberziehung sofort billig zu verkaufen. Kapital nur 32.000 Din. Udr. Verm. 358

Familienhaus mit großem Garten und 1/2 Joch Feld 4 Zimmer und Küche, elektr. Licht zu verkaufen. Radvanjska cesta 30, Studenci. 457

Waldbparzelle, in schöner Lage, an den drei Teichen, passend auch für Bauplatz, umfassend 3 Joch, preiswert zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Kolter, Krčevina 75. 239

Großes Finanzhaus wird verkauft. Anzucht in der Verm. 321

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft verkauft, kauft und tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden hdlger. protol. u. behöbrl. konzess. Allgemeinen Verlehrs-Anzeiger Wien, 1. Weiburggasse 26. — Zeitstreitende Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. Keine Provision. Zu haben bei Hinto Sax, Papierhandlung in Maribor. 344

Zukaufen gesucht

Gutgehende Geislerlei auf frequentem Posten, ev. mit anschließender kleiner Wohnung gegen Bar zu kaufen gesucht. Anträge unter „Rentabel R“ an die Verm. 175

Leere Obol-Flaschen kauft die Drogerie Kanc-Wolfram. 15755

Zu verkaufen

Für Traktor oder Lastauto ein Paar Gleitschuhe billig abzugeben. Ortomirova ulica 8/1, Tür 6. 446

2 kompl. Schlafzimmer, Hartholz, 1500 Din., 10 Zimmer- und Küchenteile von 40 Dinar aufwärts, 12 Zimmereisen, 1 Küchenkreuz, 250, 14 verschied. Kleiderkasten, Waschkasten mit geschl. Spiegel, 250, 14 Betten, 6 Kautenils, Rohbaarpolsterung je 50 Din., Schlafdivan 200 D. und Verich, Strohmajerene 5, Hofgeb. rechts, 1. Et. 448

Neuer Eisenbahnperel, schwarz, zu verkaufen. Cesta na Brezje 9, Pobrezje. 452

Zwei schwere Zugpferde, Stuten, 16 Faust hoch, beide 7 J. alt, am Geschirr, sowie zwei Plateauwagen sofort preiswert abzugeben bei Böhm. Mühle, Gram. 393

Gut erhaltener Winterrod und ein Naglan zu verkaufen. Udr. Verm. 390

Krankenfahrräder, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Anzucht. Dvorniška cesta 24/2 rechts. 389

Moderne leichte Schlafzimmer billig zu verkaufen. — Kolob. Kretova 16. 385

Ottomane, neu, modern, praktisch, Din. 550; 2 Matrasen (6 Stück) neu, 450 Din. Verkauf Montag, weil Abreise. Vojasniški trg 1/2. 382

Wasserbichte Pferdeplachen, ein Paar Din. 450, sowie Wagenplachen billig nur beim Selbst erzeuger. Karte genügt. — Jg. Straus, Isidovanske placht, Rade bei Maribor. 378

Zwei neue Federvolster, ein Schmalz-übel u. Verich, preiswert zu verkaufen. Slovenska 24. 327

Prima Vollmilch aus eigener Molkerei stets zu haben. Belar-na Eberbaum. 372

Für Kärntnerien! Abretreier- u. Delatiermaschine mit Kupfer-trommel, Hand- und Kraftantrieb, gut erhalten, Querschneid-Dampfessel 4x2 und 4 Mtü. wegen Ueberzahl sehr billig abzugeben. Anzucht Kärntnerien, Reich, Graz, Wergasse 8. 301

Ein kleineres Geschäft samt Wohnung, passend für Penfionisten oder alleinlebende Frau, zu verkaufen. Angef. 15.000 Din. nötig. Gest. Anträge unter „Erstens 16“ an die Verm. 370

Reiches Schlafzimmer, gestrichen, um 2500 Din. zu verkaufen. Strohmajerova 10, Tischlerlei. 367

Verkaufe Pianino Wirth, elegant, schwarz, Franziskaner 21. 354

Kleine Gemischtwarenhandlung sofort preiswert zu verkaufen. Udr. Verm. 125

Zwei schwere Fuhrwagen zu verkaufen. Magdalenska 17. 254

400 kg. prima Tafelkäse in 10 besten Sorten sind zu verkaufen. Anfr. Verm. 17744

Belzmantel billig zu verkaufen. Loska 18. 402

Obstmot bester Qualität zu haben von 50 Lit. aufwärts bei U. Birgmayer, Meljski dooz. 433

Zwei harte Kästen und ein Toilette-piegler zu verkaufen. — Gospostka 38/2. 439

Ganz neuer Verkaufskand, wie von der Marktbehörde für den Glavni trg vorgeschrieben, preiswert zu haben. Anzucht Kautslei Eberbaum. 396

Zwei Kuvertdecken, eine Tischdecke und ein Wandspiegel um 300 Din. zu verkaufen. Student, Ciril-Metodova 11, Partierrechts, 2. Tür. 406

Jakett samt Weste, tadellos, f. schlanken Herrn, 100 Dinar. — Golob, Gregorčičeva 20, Part. links. 411

Petroleumherd und Eisenparherd wegen Ueberziehung billig zu verkaufen. Mlinška 29/1, Tür links. 394

Photo-Apparat 10x15 zu verkaufen. Mefandrova c. 65/1 Tür 44. 412

Neue, weiß lackierte Schlafzimmernergarnitur (für 2 Personen) zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 14-16 Uhr. Udr. Verm. 421

Speisezimmer, Luster, Stehspiegel billig zu verkaufen. Prešernova 34/2. 425

Zwei hochtrachtige schöne Montafoner Kühe, hohe Milchleistung, wegen Plakmanuels zu verkaufen. Anfr. Karšiči Eberbaum. 163

Fahrrad (Herren-) sehr billig zu verkaufen. Karol Džiel, Mlinška c. 28. 228

Eisen-Ofen zu verkaufen. Trubarjeva ul. 5, Hausmeister. 294

2 Paar Eki älterer Konstruktion sind billig abzugeben. Ciril-Metodova 14/1. 248

Sehr schöner, äußerst praktischer Glaskasten mit Nebenfächer, sowie ein Ledermeister-Divan zu verkaufen. Anfr. bei Tischlermeister Emil Gisl, Petrinjska ulica. 247

Gasofen, elektrischer Ofen preiswert zu verkaufen. Udr. Verm. 241

Schwarzer, langer Eisenbahnperel zu verkaufen. Mlinška 26. 342

Fertige, billige Mäntel zu verkaufen. — Sodna ul. 14, 3. St. 273

Starker, gut erhaltener Wagnerschiff mit Leberdach, preiswert zu verkaufen. Anfr. Trzaska c. 44. 307

Wreihelmkappe Nr. 1, Tischparherd, ein haar Feilzstiesel, eine Handweihmaschine und eine Laubzähle zu verkaufen. Anzucht. Državna c. 20, Kreizul. 319

Neon Fax in sin. Dvoblična. Marken mit Album, Hochleistungsapparat, wird billig verkauft. Črešnar, Broška 41. 322

Alte Herrenanzüge billig zu verkaufen. Anfr.: Hausmeisterin. Gospostka ul. 44. 325

Kast neuer Smoking-Anzüge billig zu verkaufen. Režarjeva 28. Mafice, hinter der „Plato-roga-Babrik“. 335

Slowenische Nationaltracht, komplett um 500 Din zu verkaufen. Občična ul. 25, Tür 6. 353

Schneemaschinen, Nähmaschinen, motor, Herren- u. Damenkleid. Nettmätsche, Koffer, Koffhaarmatrasen, Berler, und andere Teppiche, Smolinas, Konvertierbaren, Harmonikas, Möbel, Bronzeluster, Miniaturen, Pflüger. Marta Schell, Koroska 24. 315

Kohle und Buchenscheitholz billig. Holz- und Kohlenhandlung Šušter, Korosčeva 23. 16730

Zu vermieten

Leeres Zimmer am Park nur für Beamten zu vermieten. — Anzucht Verm. 391

Möbl. Zimmer zu vermieten. Občična 27/3, Tür 8. 384

Schönes sonniges Zimmer m. elektr. Licht zu vermieten. Sodna 25/1. 388

Student oder Herr wird auf Kost und Wohnung genommen. Tattenbachova 16, Part. 381

Streng separ. Zimmer m. elektr. Licht sofort zu vermieten. Anfr. Laborska 16/1, Tür 4. 3747

Möbl. Zimmer zu vermieten. Marijina 10/2, Tür 6. 345

Möbl. Zimmer, sonnig, sofort zu vermieten. Tattenbachova u. 27/1, Tür 4. 363

Bettkammer, gr. Sparherd, Zimmer zu vergeben. — Polak, Mefandrova 4 9. 346

Fräulein oder Herr wird auf Kost und Wohnung genommen mit 15. Jänner oder 1. Februar. Anfr. zwischen 11-12 und 14-17 Koroska c. 41, Part. links, 2. Tür. 329

Streng sep. Zimmer sofort zu vergeben. Malitrova 18/1. 317

Leeres größeres Zimmer, auch als Lokal, Werkstätte oder Magazin zu vermieten. Pobrezka c. 7. 327

Solider Zimmerkollege wird aufgenommen. Tattenbachova ul. 27/2, Tür 5. 451

Fräulein oder Studentin wird auf Kost und Wohnung genommen. Brinjskega trg 7. 263

Bettgeher wird gesucht. Gregorčičeva 8, Hofgeb. 270

Sehr schönes, reines, 1-Bettiges Zimmer sofort oder später. Gospostka 58/1, 2. Tür. 443

Reines, neu möbliertes oder leeres Zimmer mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Anzucht Verm. 403

Möbl. Zimmer für einen Herrn zu vermieten. Loska 19. 404

Sparherdzimmer sofort zu vermieten. Nova vas, Sv. Radvanjska c. 41. 405

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva 8/2. 408

Büro mit Magazin im Stadtzentrum zu vermieten. Adresse Verm. 409

Ein möbl. und ein leeres Zimmer sofort zu vermieten. Malitrova 18/1, Tür 4. 407

Schönes Lokal mit oder ohne Zimmer, Platz für Schneider. Schuster, Auszucht u. dal. zu vermieten. Udr. Verm. 419

Große, schöne Kellerräume und Magazin, auch für Weinhandel geeignet, mit Kellerräumen zu vermieten. Dortselbst auch kleines Verkaufsgewölbe zu vermieten. Udr. Verm. 183

Sechszimmerige Wohnung mit allem modernem Komfort in vornehmer ruhiger, zentraler Lage zu vermieten. In die Verm. d. Blattes unter „Sonnen-schein“. 222

Möbl. separ. Zimmer, elektrisch, für ein kinderlose oder alleinstehende Partei sofort zu vermieten. Hausmeister. Strohmajerova 6. 186

Sparherdzimmer zu vermieten. Magdalenska 32, Trafik. 290

Gut und nett möbl. Zimmer, gassenförmig, elektr. Licht, ist an ein Fräulein zu vermieten. — Glavni trg 2/2. 237

Ideale, heuene Zweizimmerwohnung mit Zubehör, sonnig, Bad, Veranda 1. Stod, ab 1. Februar zu berechnen. Udr. Verm. 283

Möbliertes Zimmer an besserem Herrn zu vermieten. Anfr. Jože Bošnjakova ul. 21, Tür 3. 315

Schönes Zimmer, gassenförmig, zu vermieten. Jože Bošnjakova 21, neben Gericht. 343

Schöne trodene Magazinräume, Stadtzentrum und Bahnhofsnahe, geeignet für jedes Unternehmen, sofort zu vermieten. Holz- und Kohlenhandlung Kofy Govedič, Prešernova 19. 17195

Sonnige Zweizimmerwohnung ab 1. Februar zu vermieten. — Kratika ul. 8, Mobil-Sportplatz. 356

Kleines Kabinett sofort zu vergeben. — Tattenbachova 2, 2. Stod, links. 348

Zu mieten gesucht

Stiche Wohnung für 1. März. Ein großes oder 2 Zimmer, Küche samt Nebenräumen. Unter „Kinderlose Partei“ an die Verm. 387

Suche Lokal Mitte der Stadt. Anzucht Verm. 376

Geschäft, mehr klein, gutgehend zu pachten gesucht. Anträge m. Preisangaben unter „Kaufmann 49“ an die Verm. 365

Dreizimmerwohnung, ev. 2 Zimmer, 1 Kabinett mit Zubehör, wird von kinderlos. Kaufmann gesucht. Anträge unter „Kaufmann“ an die Verm. 441

Lokal oder Magazin, geeignet für mechanische Werkstätte, im Ausmaße von 18-20 m² wird der sofort oder 1. Februar zu mieten gesucht. Anträge an die Verm. unter „Mechanische Werkstätte“. 413

3-Zimm. Wohnung wird für sofort gesucht, samt Küche und Nebenräumen, womöglich Badzimmer und W.C. Anträge unter „209“ an die Verm. 209

Drei bis vierzimmerwohnung mit kompl. Komfort wird von kleiner Familie per sofort gesucht. Anträge unter „Gute Bezahlung“ an die Verm. 323

Stellengesuche

Ein älteres Mädchen sucht Stelle, das einfach kochen und nähen kann. Udr. Verm. 430

Suche Stelle in frauenlosem Haushalt, bin tüchtige, vorzügliche Köchin, verheiratet, Heimangenehm und behaglich zu machen. Anträge unter „Wirtschaftlich“ an die Verm. 368

Intelligente, alleinlebende Frau, sucht Stelle bei besserem, älter. Herrn zur Führung des Haushaltes, auch in Krankenpflege bewandert. Anträge an die Verm. unter „Sympathisch, verlässlich“ an die Verm. 17733

Kassierin, Anfängerin, sucht Posten in einem Geschäft. Anträge unter „Anfang“ an die Verm. 320

Kontoristin, der Slowenischen, deutschen Korrespondenz, sowie der Stenographie und des Maschinenschreibens vollkommen mächtig, wünscht in einem Büro od. als Verkäuferin unterzukommen. Schriftl. Angebote unter „398“ an die Verm. 398

Expedit mit mehrjähriger Praxis, militärisch, gelernter Spekerist, sucht Stelle, geht auch auswärts. Anträge erbeten unter „Expedit“ an die Verm. 17623

Intelligente Frau, sehr u. w. tüchtig, gute Köcherei, deutsch und slowen. Sprache mächtig, auch tüchtige Stenographie u. Maschinenschreiben, sucht entlohnenden Wirkungskreis. Anträge unter „426“ an die Verm. 426

Verlässliche Kaufkraft, 5 Jahre Praxis, Buchführung, billanzfähig, beherrschend und stenographisch Slowenisch, Deutsch, Serbokroatisch, Korrespondenz, Maschinenschreiben. Sucht Stelle unter „Praxis“ an die Verm. 232

Ehrliche, anständliche Frau mit 3 Jahren lang bitter taubstumm u. Gehörlos (Ganditorei, Kassierin), geht auch an Kinder. Gest. Anträge an Kofy Mira, Občična 21/2, links. 310

I. MARIB. DAMPFAERBEREI UND CHEM. WASCHANSTALT FÜR JEDE ART KLEIDER UND STOFFE

LUDVIK ZINTHAUER

ANNAHME U. ABGABE GLAVNI TRG 17 WERKSTAEETTE USNJARSKA ULICA 21-23 GEGR. 1852

Handelsangestellter, Spezerist u. Eisenhändler, Engrosist, Detailist, kautionsfähig, mit besten Referenzen, sucht Stelle. Gesf. Zuschriften an die Verw. unter „Kautionsfähigkeit“ 339

Offene Stellen

Diner, solid, fleißig, mit gut. Nachfrage, sucht Baron Twidel, Burg-Weierhof. 375

Tüchtige Kleiderbüglerin für auswärtig gesucht. Bevorzugt solche, die in chemischer Bügerei tätig war. Anfr. Montag Meliska c. 28. 380

Tüchtige Hauswäscherin zum Ausbessern wird aufgenommen. Badlova 216. 352

Tüchtige Wäscherin wird aufgenommen. Monatl. 1-2 Tace. Anfr. Badlova 216. 352

Magaziner u. Inassant wird gesucht zum sofortigen Eintritt. Bester Dienst. Kautions 28.000 Din., gegen Sicherstellung. Unter „Abblöse“ an die Verw. 284

Verheirateter Mann gesucht zu Melkshen (Schweizer). Nur erstklassiger fleißiger ehrlich. Mann möchte sich melden bei Viktor Dohn, Zagreb, Delacéhova tra 25 437

Lehrmädchen für Damenschneiderei wird aufgenommen. Mofesalon K. Bidarič, Stolna ul. 395

Tüchtige, solide Kaffeebinderin wird sofort gesucht. Kavarica Kotovž. 414

Modisten - Lehrmädchen wird aufgenommen. Salon „Stefanija“, Kopališka 2. 400

Selbständige Hinte Schneiderin in Aufschneiden vollkommen perfekt. wird für die kommende Saison aufgenommen. Anträge unter „Moderne Schnittzeichnungen 1931“ an die Verw. 428

Lehrjunge für Spezeriegeschäft wird sofort gesucht. Anträge: Adolf Sefinčič, Ptuj. 445

Buchhalter oder Buchhalterin, Hansfähig, der deutschen und serbokroatischen Sprache mächtig, für Industrieunternehmen in Maribor gesucht. Schriftliche Offerte mit Referenzschriften unter „Buchhaltung“ an die Verw. 230

Selbständige tüchtige Beknählerin wird für dauernd aufgenommen. Anträge an die Verw. unter „Kleine Kraft“. 225

Tüchtige Schneiderin wird für erste Arbeit sofort für ständig aufgenommen. Melandrova 6, I. Stock. Tür 4. 278

Lehrmädchen wird sofort aufgenommen in der Maschinen- und Schneiderei Mofa Meaklič, Stritarjeva ul. 37. 275

Lehrmädchen wird aufgenommen. Melleschek, Damenschneiderin, Smoletova 10. 314

Hausgehilfin, die verfertigen kann, mit Nähmaschinen, zu kinderlosem Ehepaar gesucht. — Vdr Verw. 330

Funde - Verluste

Schlüsselbund verlor ein Student. Abzugeben gegen Belohnung in der Verw. 362

Korrespondenz

Anständiges, intelligentes feines Fräulein mit schöner Wohnung und Beruf sucht die Bekanntschaft eines intell. vornehmen Herrn mit sicherer Existenz und von großer Statur. Alter 35 b. 45 Jahre. Nur ernste Anträge ant. „Lebensgemeinschaft 1931“ an die Verw. erbeten. 371

Herr, selbständig und gut situiert, reif. Alters, wünscht ehrl. und disk. Bekanntschaft eines intell., wirklich hübschen Fräuleins mit autem Beruf oder Geschäft. Persönliche nicht anonyme Anträge unter „Verdammte 456“ an die Verw. 366

Modemiker, von Beruf dipl. Landwirt ehemal. Gutbesitzer, sucht ehrl. Bekanntschaft mit Fräulein oder Witwe behufs Eheschließung in Gutbesitz. Gesf. Anfr. an die Verw. unter „Deponom 1931“. 295

Vermögende Damen wünschen glückliche Heirat. Einheiratungen. Herren, auch ohne Vermögen, sofort Auskunft. — Stabrey, Berlin, Stolpischestr. Nr. 48. 16975

Hübscher, feiner, alleinstehender Pensionist wünscht die Bekanntschaft ebensolcher Dame bis 45 Jahre mit Wohnung, auch am Lande. Gesf. Zuschriften mit Bild erb. unter „Vollschlan“ an die Verw. 285

33-jähr. 26 Jahre alt, sucht Ehebekanntschaft mit Gastwirt od. Fleischhauer, kann auch Witwer sein, bis 45 Jahre. Zuschriften erbeten unter „Ernstgemeint“ an die Verw. 276

38-jährige Witwe ohne Kinder, mit gut eingerichteter Wohnung wünscht mit Herrn mit sicherer Existenz zw. Heirat in Bekanntschaft zu treten. Anträge unter „Eines Heim 1931“ an die Verw. 420

Wer hätte Lust einen vorzüglichen Gutsbesitz zu bewirtschaften? Besitze Haus, Grund und Viehstand, doch würde ich auf Wunsch meines künftigen alles verkaufen. Bin Christin, jung, leblich, gänzlich unabhängig und möchte gern die Bekanntschaft eines charaktervollen, soliden Herrn machen. Ernstgemeint Anträge mit voller Adresse unter „Seelenharmonie 625“ an Interreflam A. G. Zagreb, Marobaka 28. 17610

Junger Gastrits- und Bekkersohn, vorwärtsstrebend, wünscht die Bekanntschaft einer charaktervollen, hübschen, erzoenen Gastrits- oder Bekkersochter, nicht über 28 Jahre, welche Freude und Sinn für Gasthaus hat. Lichtbild erwünscht mit voller Adresse. Ernste Disposition. Unter „Glück 1931“ an die Verw. 292

Zahntechnikerin

sucht Stelle in einem Zahnatelier. Adresse in der Verw. d. Blattes. 29

Danksagung. Außerstande jedem Einzelnen für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich d. Hinscheidens unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter usw., der Frau Franziska Korochetz persönlich zu danken, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir für die herrlichen Blumenspenden und für die zahlreiche Beteiligung beim Begräbnis. Die tieftrauernd Hinterbliebenen. E IV 2559/30-6

Versteigerungs-Edikt. Am 27. Februar 1931 um 9 Uhr vormittags gelangen beim gefertigten Gericht, Zimmer Nr. 27, die Liegenschaften Grundbuch K. G. Burgtor bis zur Hälfte E. Nr. 453 — eine ebenerdige Holzbarake in der Meljska cesta 87 — zur Versteigerung. Schätzungswert 12.833.31 Dinar (Hälfte des Schätzungswertes). Mindestangebot 8556 Dinar. Im übrigen wird auf das am Gerichte in Maribor angeschlagene Versteigerungsedikt verwiesen. BEZIRKSGERICHT IN MARIBOR, Abt. IV, am 3. Jänner 1931.

Ausländisches Unternehmen sucht geeignete Arbeitsräume am liebsten Shed, eventuell Parterre oder I. Stock, cca. 500 bis 700 m² groß, mit Möglichkeit zum Bezug von Kraft (ev. elektrisch), Wasser und Dampf. Offerte unter »Textil 1809« an Haasenstein & Vogler, A. G. Wien I., Schüllerstraße 11.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, bzw. Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herr Karl Schlamberger Realitäten- und Hausbesitzer, Freitag, den 9. Jänner 1931 um 1/15 Uhr, nach langem, schweren Leiden und versehen mit Tröstungen der hl. Religion, im 66. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschiedenen findet Sonntag, den 11. Jänner 1931 um 1/16 Uhr, vom Trauerhause, Pobrežje, Drevoredna ul. 1, aus auf den St. Magdalenen Friedhof in Pobrežje statt. Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 12. Jänner 1931 um 6 Uhr in der St. Magdalenen Pfarrkirche gelesen werden. 454 Pobrežje bei Maribor, Slivnica, den 9. Jänner 1931. Rosina Schlamberger, Gattin; Johann und Franz, Söhne; Maria Panež, geb. Schlamberger, Tochter; Anna und Antonie Schlamberger, Schwiegertöchter; Eduard Papež, Schwiegersohn. — Alle übrigen Verwandten. Mestni pogrebni zavod v Mariboru.

Viele Leute husten und leiden an Lungenkatarrh sowie schwereren Erkältungen. Schützen Sie sich beizeiten und gebrauchen Sie LACROMEL Schon bei Beginn der Kur lindert es den Husten, vermindert die Dauer der Qualen in den Bronchien und Lungen. Erhältlich in allen Apotheken und bei Apot. RKO, Zagreb PATENTE, MARKEN u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen Feststellungs-Anträge Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken etc. besorgen die beeideten Sachverständigen: Civil- u. Patent-Ingenieur A. BEMEL, Oberbaurat i. P. Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. BÖHM, Regierungsrat i. P. Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

DANKSAGUNG. Für die sofortige Auszahlung der entfallenden Unterstützung nach dem Tode unseres Vaters, Herrn Vidovič Blasius, spreche ich hiemit dem Volksselbsthilfeverein 456 LJUDSKA SAMOPOMOČ IN MARIBOR meinen besten Dank aus und empfehle diese allgemeinnützige Institution jedermann zum ehesten Beitritt. Breg bei Ptuj, den 6. Jänner 1931. Elisabeta Ribič.

RADIOBALZAMIKA SICHERES HEILMITTEL GEGEN REUMATISMUS, ERKÄLTUNG und ISHIAS LABORATORIUM DR. RAHLEJEVA BEOGRAD SARAJEVSKA 84 ERHALTLICH IN ALLEN APOTHEKEN ZUM PREIS VON DIN. 75

Garantiert reines, gebleichtes Bienenwachs in Scheiben zu 2 bis 3 dkg, für Apotheken, Drogereien, chemische Anstalten und Seifensiederereien zu haben bei Franz Gert, Maribor, Gosposka ul. 13. Modernste Wiener Plissé-Presserei I Schneidern nach Liaschnitten erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes 1482 Spezial-Schnittmuster-Atelier Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

Asthmatiker sind geplagte Menschen, sie ringen nach Luft, werden nervös, können nicht schlafen, nicht richtig arbeiten. Hiergegen werden mit großem Erfolg die Astmol-Bronchial-Zigaretten verwendet, welche sofortige Linderung und später Heilung bringen. — Zu haben in allen Apotheken. Man achte stets auf den Namen ASTMOL.

Für die nächsten Ziehungen wird der Ankauf von

Klassenlotterie-Losen

I. Klasse, Ziehung 16. Jänner, à Din 25.— für das Viertel-Los empfohlen durch

Bančna poslovalnica (Bankgeschäft) BEZJAK, Maribor, Gosposka ulica 25
Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren zu den besten Tageskursen. — Kontrolle aller in- und ausländischen Lose. 1671

Reisevertreter

sucht große Elektro-Firma zum sofortigen Antritt. Anträge an Publicitas A. G. Annoncen-Expedition, Zagreb, Ilica 9, unter Nr. 25520. 438

Größtes Lager an Metallsärnen im Draubanal



Metallsärge für Kinder: 80 bis 160 cm lang: 650.— bis 1100.— Dinar; Metallsärge für Erwachsene: 200 cm lang, 1500.— bis 2300.— Dinar ab Lager Maribor. Alle Größen stets lagernd. Mindestens 40% Ersparnis durch Kauf beim Erzeuger 436
Max USSAR — MARIBOR — Gregorčičeva ulica 17.

Tüchtiger, fleißiger Vertreter

für Maribor und Umgebung zum Verkauf eines erstklassigen Artikels, gegen hohe Provision, per sofort gesucht. Angebote unter »Maribor P-2099« an INTERREKLAM A-G., ZAGREB, Masarykova ulica 28.

Kontoristin

der slowenischen und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig, wird sofort in Dauerstellung aufgenommen. Anträge an die Direktion des Blattes. 208

Kolporteurs

werden gesucht. Vorzustellen in der Direktion des Blattes

Zur Errichtung einer Geflügelfarm

suche einen selbstarbeitenden, verheirateten **Fachmann**

Kautionsfähiger bevorzugt. — Offerte mit Zeugnissen zu richten an Sigmund Frim, Gutsbesitzer in Murska Sobota. 357

Rohölmotor

42 P. S. nahezu vollkommen neu 4 Zylinder erstklassig. Fabrikat ist sehr preiswert samt einigen Riemen Vorgelegten Transmission etc. abzugeben. Adresse bei der Verw. d. Blattes. 388

Danksagung.

Für die vielen Beweise so liebevoller Beileidsbezeugungen und das Geleite anlässlich des letzten Weges meines teuren, unvergeßlichen Gatten, Bruders, Cousins, Schwagers, Onkels und Urgroßonkels, des Herrn

Felix Michelitsch

Kaufmann u. Hausbesitzer.

drücke ich allen meinen tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere der Vertretung der Stadtgemeinde, der hochw. Geistlichkeit der Dompfarre, den Herren Kaufleuten, den Herren Vertretern der Ämter, sowie den Spendern von Blumen und Kränzen und bitte dem Unersetzlichen ein freundliches Angedenken zu bewahren!

Julie MICHELITSCH.

Das weitaus günstigste Sparsystem der Gegenwart ist das der allgemeinen Bauspargenossenschaft „ALBA“

reg. Gen. m. b. H. INNSBRUCK

»ALBA« führt zur eigenen Scholle zum eigenem Heim zum schuldenfreien Besitze!

»ALBA« gibt zinsenlose Darlehen an jedermann von österr. S. 5000.— aufw.; Schaffung von Eigenheimen, für An-, Um- und Ausbau alter Häuser, für Ankauf von Objekten und Bauerngütern, für Ablösung von ersten Zinsenhypotheken, für erste Hypotheken und für Abfindung weicherer Geschwister. Die Zuteilung des Darlehens kann bei entsprechender Einzahlung in einem halben Jahre erfolgen.

Auskünfte durch die LANDESLEITUNG für STEIERMARK u. S.H.S.: »ALBA«, GRAZ (Deutschösterreich), Girardigasse 8.

Alle näheren Bestimmungen sind in den Satzungen der »ALBA« enthalten, welche zum Preise von Din 12.— gegen Voreinsendung zu beziehen sind. — Bei schriftlichen Anfragen Rückporto beilegen! — Subvertreter d. deutsch. Sprache mächtig werd. geesucht.

Die Beste Kragenwäscherei ist „Ideal“

Zentrale: Frankopanova 9
Filiale: Vetrinjska 7 u

Vereinfachte, doppelte Buchhaltung

Sys em Kovac

übertrifft alle anderen Systeme. Geringste Schreibarbeit, größte Übersicht, Papierersparnis, Tagesbilanz. M. K o v a c, Sachverständiger für das Buchfach, Maribor, Kerkova ulica Nr. 6. 131

Französisches Terpentingöl

garantiert rein, unverfälscht, la wasserhell ständig lagernd in Maribor

Franjo Weiss

Agenturni in komisionalni posao Zagreb I. Mošinskoza 39 — post. pret 312 Telephone 63-39 16268 felegt.-Adresse. NITROSE

Leere Odolfaschen

kauft Galanterie-, Parfümerie- u. Kurzwarengeschäft

Drago Rosina

Vet. Injska ulica 26

Kartonagen „HERGO“

MARIBOR Rajčeva ulica 5 Telephone 24-72 5950

Übernahme sämtlicher in das Kartonnagefach einschlägigen Arbeiten



Lieber keine Abfätze an den Schuhen als den Großen Brockhaus entbehren!

schreibt voller Begeisterung Herr A. S. aus Dearborn (USA). Damit übertrifft er gewaltig, denn handwahrer Bezug und bequeme Teilzahlungen ermöglichen es jedem, sich das für den modernen Menschen unentbehrliche Nachschlagewerk

DER GROSSE BROCKHAUS

Handbuch des Wissens in 20 Bänden anzuschaffen. Fragen Sie einen Buchhändler.

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Der Unternehmens ersucht um kostenlose, portofreie und unverbindliche Zusendung der reichbebilderten, anregenden Schrift „Der Große Brockhaus neu von A-Z“.

Name u. Stand: _____
Ort u. Wohnung: _____

Sanatorium Dr. Hansa, Graz

Körblergasse 42. Tel. 23-52 u. 16-36

Einzige Privatheilanstalt für alle operativen-, internen- und Frauenkrankheiten. Geburtsfälle Modern eingerichtet Diathermie, Höhensonne Freie Arztwahl. Mäßige Preise.

Neu: MODERNST EINGERICHTETES ROENTGEN-INSTITUT FUER THERAPIE UND DIAGNOSTIK.

DIE UMSCHAU

ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT ÜBER DIE FORTSCHRITTE IN WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Probeheft kostenlos
Verlag der „Umschau“
Frankfurt-M., Blücherstraße

FEINSTER RUM

En groß!

JAKOB PERHAVEC, MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 9

LIKÖR-, DESSERTWEIN- UND SIRUP-FABRIK

KOGNAK

und alle Sorten von Likören etc.

ECHTER SLIWOWITZ

En detail!